



Jahre



Freiwillige Feuerwehr

1889



1989

Löschbezirk
Reisbach

vom 23. - 25. Juni 1989

WEYAND

Jakob Weyand & Sohn

Jakob Weyand und Sohn
Kirchenstraße 79
6632 Saarwellingen-Reisbach
Telefon 06838 - 2942

AUTOREPARATUREN

HEIZÖLLAGER

ARAL-TANKSTELLE

Festschrift



100 Jahre
Freiwillige
Feuerwehr
Saarwellingen

Löschbezirk Reisbach

vom 23. - 25. Juni 1989

Schirmherr: Innenminister Friedel Läßle

Herausgeber: Freiw. Feuerwehr Reisbach



**Die Sparkasse
ist ein
Verbundsystem**

Wie bei einem Segelschiff muß auch im Verbundsystem der Sparkasse alles Hand in Hand gehen.

Diese eingespielten Verbindungen zu Verbundpartnern sind deshalb so entscheidend, weil sich die Anforderungen an Bankdienste auf immer mehr Tätigkeiten erstrecken, die vor wenigen Jahren Geldinstituten noch fremd waren.

Die Sparkasse löst das im Verbund mit ihren Partnern: der SaarLB und der Landesbausparkasse, der LBS-Immobilien-GmbH und den Saarland-Versicherungen, der DEKA-Kapitalanlagegesellschaften und den Leasing- und Factoringgesellschaften.



Kreissparkasse Saarlouis

DIE KSK



Grußwort

Der Löschbezirk Reibach der Freiwilligen Feuerwehr Saarwellingen feiert in der Zeit vom 23. bis 25. Juni 1989 sein 100jähriges Stiftungsfest. Dieses Jubiläum nehme ich gerne zum Anlaß, allen Feuerwehrleuten, die in dieser langen Zeit für ihre Mitbürger im Einsatz waren, herzlich zu danken.

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr bedeutet 100 Jahre selbstlosen Dienst am Mitmenschen, ständige Einsatzbereitschaft und permanente Weiterbildung.

Weit über die Hälfte aller Einsätze der Feuerwehren sind heute nicht mehr Einsätze zur Brandbekämpfung, sondern technische Hilfeleistungen. Dieser Strukturwandel der Feuerwehren erfordert die Bereitschaft zur Weiterbildung und den Verzicht auf Freizeit.

Die Leistungsbereitschaft des Löschbezirks Reibach, sein hoher Ausbildungsstand und die technische Ausrüstung haben ein Niveau erreicht, das weit über das Erwartete hinausgeht. So hat er sich zu einer Wehr entwickelt, die ihre Leistungsfähigkeit jederzeit unter Beweis stellen kann.

Für die Zukunft hoffe ich, daß es dem Löschzug Reibach der Freiwilligen Feuerwehr Saarwellingen gelingt, bei der Bewältigung seiner vielfältigen Aufgaben immer wieder erfolgreich zu sein und auch weiterhin Jugendliche für den uneigennütigen Dienst in der Feuerwehr zu interessieren.

Den Festveranstaltungen zum 100jährigen Bestehen wünsche ich einen guten Verlauf und allen Feuerwehrleuten viel Glück und Erfolg für ihren Dienst am Mitmenschen.

Friedel Läßle

Minister des Innern

Wir sind zur Stelle



Wenn es um Ihr Geld geht, können Sie mit uns rechnen. Wir sorgen dafür, daß Sie schnell Ihr Sparziel erreichen, daß Sie bequem bargeldlos per eurocheque oder mit Dauerauftrag zahlen und – wenn es „brennt“ – schnell einen Kredit bekommen. Melden Sie sich – und wir sind zur Stelle.



LEBACHER VOLKSBANK EG



Grußwort

Der Löschbezirk Reisbach der Freiwilligen Feuerwehr Saarwellingen kann in diesen Tagen sein 100jähriges Gründungsfest feiern. Zu diesem beachtlichen Jubiläum übermittle ich den Reisbacher Wehrmännern die herzlichsten Glückwünsche.

Ein Jahrhundert Dienst am Nächsten – darin kommt eine Leistung zum Ausdruck, die nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Aus vielen Begegnungen mit den Männern unserer Feuerwehren sind mir ihre vielfältigen Aufgaben und die damit verbundenen Anforderungen vertraut. Ich kann beurteilen, welches Maß an Opferbereitschaft erforderlich ist, um den Dienst in den Freiwilligen Feuerwehren zu verrichten und die dafür notwendige ständige Einsatzbereitschaft aufzubringen. Das läßt sich nur verwirklichen, weil die Wehrmänner immer wieder bereit sind, erforderlichenfalls eigene Interessen zurückzustellen und den Erfordernissen der Gemeinschaft Vorrang einzuräumen. Für den engagierten Helfer ist es dabei gleichgültig, ob sein Einsatz in Notfällen oder in Übungen gefordert wird, die auf den Ernstfall vorbereiten. Für ihn zählt die Verpflichtung, dem Mitbürger beizustehen, sein Leben und sein Eigentum zu schützen und – wenn es sein muß – auch Gefahr für die eigene Person nicht zu scheuen. Für diese selbstlose Einstellung möchte ich allen unseren freiwilligen Feuerwehr Helfern meinen besonderen Respekt ausdrücken.

Wie für alle unsere Wehrleute, so spricht es auch für die Männer und Jugendlichen des Löschbezirks Reisbach, daß sie neben dieser ständigen Einsatzbereitschaft zusätzlich noch Zeit finden, im Rahmen vielfältiger Gemeinschaftsaktionen innerhalb ihres Ortes mitzuwirken. Ob es sich dabei um Ordnungsdienste bei Veranstaltungen handelt oder um andere Ereignisse: Auf die Helfer der Feuerwehr ist immer Verlaß. Dafür verdienen sie die Anerkennung der gesamten Dorfgemeinschaft, deren sie sich auch sicher sein dürfen. Den Verantwortlichen des Löschbezirks Reisbach wünsche ich, daß ihre Wehrleute bei der Erfüllung der freiwillig übernommenen Aufgabe auch künftig so viel Einsatzbereitschaft beweisen, wie das in den zurückliegenden Jahrzehnten so überzeugend der Fall war.

Der Freiwilligen Feuerwehr Reisbach, ihren Führungskräften und allen Mitgliedern danke ich für ihr Wirken im Interesse der Allgemeinheit. Ich wünsche ihr auch künftig eine erfolgreiche Arbeit.

Dr. Winter

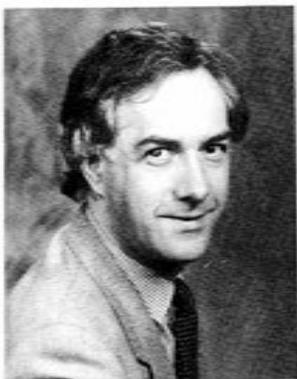
Landrat
des Landkreises Saarlouis

Südfleisch GmbH

Geschäftsstelle Saarlouis



Henry-Ford-Straße · 6630 Saarlouis



Grußwort

Als die Freiwillige Feuerwehr von Labach und Reisweiler im Jahre 1889 dem Kreisfeuerwehrverband beitrug, bestand sie eigentlich schon sechs Jahre. Schon 1883 hatten die Gemeinderäte von Labach und Reisweiler festgestellt, daß sich unter den jungen Leuten eine Freiwillige Feuerwehr gebildet hatte.

Die Freiwillige Feuerwehr Reisbach hat also ihren Ursprung im Bürgersinn, Gemeinsinn und Kameradschaft. Das Element der Freiwilligkeit ist unverkennbar. So ist es bis heute geblieben. Nicht immer ist die Tätigkeit eines Feuerwehrmannes angenehm. Mut und Opferbereitschaft werden von ihm selbst und seiner Familie gefordert. Dafür gebührt den Feuerwehrleuten Dank und Anerkennung. Jeder kann unversehens der Hilfeleistung der Feuerwehr bedürfen. Das gilt heute um so mehr, als neben dem Feuerschutz die technische Hilfeleistung in allen Notfällen eine wesentliche Aufgabe der Feuerwehr ausmacht. Dank der großen Einsatzbereitschaft und des guten Leistungsstandes des Löschbezirkes Reisbach sind alle, die seine Hilfe in Anspruch nehmen, in guten Händen.

Der Gemeinde Saarwellingen wird die Leistungsbereitschaft der Angehörigen des Löschbezirkes Reisbach weiterhin Ansporn sein dafür zu sorgen, daß die erforderliche technische Ausrüstung stets vorhanden ist.

Den Jubiläumsveranstaltungen zum 100-jährigen Bestehen wünsche ich einen guten Verlauf. Den Feuerwehrleuten wünsche ich bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit weiterhin viel Glück, Erfolg und Freude.

Geibel

Bürgermeister



AGEPAN

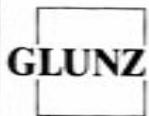
Qualität in Holz

- MDF –
mitteldichte Faserplatten
- Holzspanplatten
V20-E1, V100-E1, V100 G-E1
- Verkleidungsplatten V20-E1
- Verlegeplatten V100-E1
- Fußbodenelement
mit Wärmedämmung
- Dachplatten V100 G-E1
- Trennwandplatten V20-E1
- Furnierte Spanplatten-E1
- Tischlerplatten 3- und 5-fach
- Furnier- und
Multiplexplatten in Buche
- Fahrzeugbodenplatten
- Treppenstufen
aus Multiplexplatten
und Suprapanplatten
- Betonschalung aus Sperrholz
und Holzwerkstoff

Qualität von AGEPAN

**AGEPAN
HOLZWERKSTOFFE
GMBH**

Postfach, 6601 Heusweiler 1
Telefon 06806/16-0
Telex 4 429 718 holz d



**ZUKUNFT
IN
HOLZ**



Grußwort

Die Freiwillige Feuerwehr Reisbach kann in diesen Tagen ihr 100jähriges Gründungsfest feiern.

Zu diesem Anlaß darf ich alle Ehrengäste, sowie sämtliche Feuerwehrkameraden aus nah und fern herzlich willkommen heißen.

Seit der Gründung haben sich immer wieder junge Männer aus unserer Gemeinde gefunden, um dieses Erbe in unserer Gegenwart zu tragen. Jeder ist heute, mehr denn je, verstärkt auf den anderen angewiesen, um die gestellten Aufgaben in unserer bewegten und technisierten Zeit zum Wohle der Gemeinschaft zu lösen.

Beweist daher mit uns den Kameradschaftsgeist und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Feuerwehren.

Ich danke allen, die in der Vergangenheit zum Wohle der Bevölkerung ihren Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr geleistet haben. Deshalb möchte ich alle jungen Männer in unserer Gemeinde aufrufen, der Freiwilligen Feuerwehr beizutreten, damit der Geist der Hilfsbereitschaft weiterleben möchte.

Was unsere Feuerwehrkameraden bei der Gründung geschaffen haben, das wollen wir zum Wohle unserer Mitmenschen und zum Schutze unserer Heimat erhalten.

Darum soll unser Wahlspruch immer heißen:

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“

Johann Schneider

Ortsvorsteher

DIE DR.SCHÄFER GRUPPE

BETONWERK RIEGELSBERG INFOZENTRALE



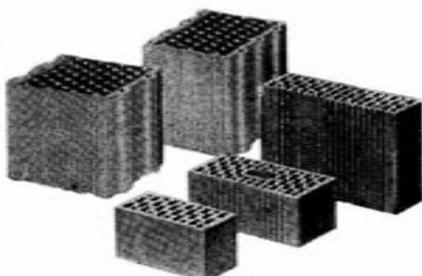
Zum Lieferprogramm des Betonwerks Riegelsberg gehören:

- das gesamte LIAPOR-Baustoffsystem
- ein ausgereiftes Decken-Programm
- Kombi-Block
- Schnellbaublock
- Drainage-Systeme und Betonstürze
- Pflanzkübel- und Hydrokultur-Systeme

DR. ARNOLD SCHÄFER GmbH - Infozentrale
6601 Riegelsberg - Am Russenweg
Telefon 068 06/40 91 - Telex 4 429 719 dsch d

DIE DR.SCHÄFER GRUPPE

ZIEGELWERK NEUNKIRCHEN



Zum Lieferprogramm des Ziegelwerks Neunkirchen gehören:

- das POROTON-Baustoffsystem mit dem neuen POROTON-Blockziegel TE und dem vierteiligen Eckstein TS
- Hochlochziegel-Programm
- Schallschutzziegel-Programm
- Zubehör-Programm

ZWN ZIEGELWERK NEUNKIRCHEN GmbH - Spieser Str. 22
6680 Neunkirchen
Telefon 068 21/8 80 21 - Telex 444136 zwnd

DIE DR.SCHÄFER GRUPPE

SAAR-TONINDUSTRIE KLEINBLITTERS DORF



Zum Lieferprogramm

- der Saar-Tonindustrie Kleinblittersdorf gehören:
- Dachziegel „Variant“
 - Dachziegel „Contour“
 - Dachziegel „Contess“
 - Dachziegel „Doppelfalz“
 - Dachziegel „Biberschwanz“
 - „Herzziegel“

SAAR-Tonindustrie GmbH - Postfach 27
6601 Kleinblittersdorf (Saar)
Telefon (068 05) 80 38 - Telex 4 429 111 sti

DIE DR.SCHÄFER GRUPPE

SAKRET-WERK WALDMOHR



Zum Lieferprogramm

- des SAKRET-Werks Waldmohr gehören:
- Trocken-Mörtel für das Mauern, Fliesen und Verputzen
 - Trocken-Mörtel für den Bergbau und ein
 - Beton-Sanierungs-System

SAKRET Trockenbaustoffe GmbH - Industriestraße 10
6797 Waldmohr
Telefon (063 73) 30 37-39 - Telex 451626 sakr d



Grußwort

Einhundert Jahre Freiwillige Feuerwehr in Reisbach: das wird uns auch beim Gründungsfest zum Gottesdienst in unserer Pfarrkirche zusammenführen. Der Wunsch dazu kommt aus Ihren eigenen Reihen. Sie sind sich bewußt: wo Menschen ein Fest feiern, darf Gott nicht ausgeschlossen werden. Denn Gott zu ehren und ihm zu danken, ist Grundstimmung des Menschen. Das kommt ja auch im Wahlspruch der Freiwilligen Feuerwehr zum Ausdruck: „Gott zur Ehr, dem Menschen zur Wehr“! So ist der Dienst der Feuerwehr ein wirklicher Gottesdienst und ein Menschendienst zugleich. Auf besondere Weise folgt die Freiwillige Feuerwehr dem Wort Jesu: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Wenn unsere Freiwillige Feuerwehr in den vergangenen einhundert Jahren immer wieder genügend Männer zu ihrem Dienst gefunden hat, so war das auch möglich aus der Kraft des Glaubens, der in unserem Dorf lebendig ist. Dieser Glaube drängt zum Handeln, freiwillig, ohne Eigennutz. Er fragt nicht: „Was bringt mir das? Was habe ich davon? Was verdiene ich dabei?“ Der Glaube denkt vom anderen her: „Wer braucht meine Hilfe? Wem kann ich dienen? Wer ist auf mich angewiesen?“ So haben die Männer der Feuerwehr immer ein Beispiel tätiger Nächstenliebe gegeben, für das ich als Pastor ein anerkennendes Danke und ein herzliches „Vergelt's Gott“ sage.

Der ehrenamtliche Dienst ist gerade heute wichtig und unverzichtbar. Er ist eine Grundvoraussetzung für das Gemeinwohl aller. Die Dienste der Nächstenliebe sind unbezahlbar.

Möge das Jubiläum unserer Feuerwehr die Dankbarkeit des ganzen Dorfes für all das wecken, was die lebenden und verstorbenen Männer dem Dorfe Gutes getan haben! Möge das Jubiläum bei jungen Menschen die Bereitschaft fördern, in den Dienst der Feuerwehr zu treten! Das ist mein besonderer Wunsch zu diesem Fest.

Manfred Vogt

Pastor



**Bau- und Elektro-Handelszentrum
Provinzialstraße 252
6631 Ensdorf**

Telefon 06831/505-0

hossbunger

ELEKTRA
ELEKTROHANDELSZENTRUM GMBH

**SANITÄR
HEIZUNG
FLIESEN**



Telefon 06831/5168-89

**... Ihre
zuverlässigen Partner
mit der starken Leistung und
den beispielhaften Angeboten,
die Sie vergleichen können!**

... immer Ihr Vorteil



Grußwort

Einhundert Jahre Freiwillige Feuerwehr Saarwellingen, Löschbezirk Reibach – sicherlich ein bedeutender Anlaß, dieses Ereignis in festlicher Form zu begehen.

Als Landesbrandinspekteur des Saarlandes beglückwünsche ich die Feuerwehr LBZ Reibach zu diesem stolzen Jubiläum und entbiete allen Feuerwehrangehörigen und Festteilnehmern meine herzlichsten Grüße.

Unsere Gedanken sollte man an diesen Tagen dort ansetzen, wo vor 100 Jahren der Grundstein einer Organisation gelegt wurde, die heute zu einer der notwendigsten und zur Sicherheit unserer Bürger nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung geworden ist.

Die Feuerwehr des LBZ Reibach, die in all den Jahren bewiesen hat, daß sie in Not und Gefahrensituationen den Bürgern ihrer Gemeinde zu helfen gewußt hat, muß man Achtung und Bewunderung entgegenbringen.

Nur wer versucht, einen kleinen Einblick in die vielfältigen Aufgaben, in die Arbeiten und das Wirken unserer Feuerwehren zu nehmen, kann ermessen, welche persönlichen Opfer die Wehrmänner in dieser langen Zeit in uneigennützigter Weise für die Allgemeinheit erbracht haben.

Die Freiwilligen Feuerwehren sind ein unersetzbarer Eckpfeiler unserer Sicherheit.

Wirksamer Schutz in Brand- und anderen Unglücksfällen können uns Gesetze, Vorschriften und Pläne allein nicht geben. Wichtiger sind hilfsbereite Mitmenschen, wie vor allem die Angehörigen unserer Feuerwehren.

Ich möchte daher den Feuerwehrkameraden des LBZ Reibach für ihren Dienst an der Allgemeinheit danken. Den Führungskräften der Wehr möchte ich auch für die Zukunft die Besonnenheit, den Weitblick und das notwendige Gefühl für eine weiter gute Zusammenarbeit innerhalb der Feuerwehr wünschen.

Mit meinem Glückwunsch und Dank verbinde ich die Bitte, nicht nachzulassen, im Geiste der Freiwilligkeit und Kameradschaft weiterzuarbeiten. Nur so können wir auch unserer Jugend ein Vorbild sein und sie dazu bewegen, in unsere Reihen einzutreten.

In diesem Sinne wünsche ich dem Löschbezirk Reibach ein gutes Gelingen seiner Festtage und für die Zukunft eine gute Zusammenarbeit.

Hans Jürgen Olliger

Landesbrandinspekteur

REISEN SIE MIT DER SICHERHEIT DER TUI

Ihr REISEBÜRO in

Saarwellingen direkt am Rathaus



BERLIN · HAMBURG
OLDENBURG · SAARLAND

Der direkte Weg
in einen schönen Urlaub



0 68 38 / 20 42



Schloßplatz 15 · 6632 Saarwellingen

ALLE BAHNFAHRKARTEN ZUM ORIGINALPREIS



Grußwort

Dem Löschbezirk Reisbach der Freiwilligen Feuerwehr Saarwellingen gelten, aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens, meine herzlichen Glückwünsche. Zu den Feierlichkeiten grüße ich in aufrichtiger Verbundenheit alle teilnehmenden Feuerwehrkameraden.

Vor 100 Jahren haben weitblickende, mutige Männer die Freiwillige Feuerwehr in Reisbach gegründet, um damit die verheerenden Folgen von Bränden und Naturkatastrophen zu mildern. Die Bürger von Reisbach dürfen stolz sein auf ihre Feuerwehr, die sich in den 100 Jahren ihres Bestehens zum Segen für die Gemeinschaft ausgewirkt hat.

Auch heute erfüllen die Männer der Wehr ihre Aufgaben, die sich jedoch in ihrem Spektrum ausgeweitet haben. Neben der Brandbekämpfung gilt es heute auch bei Verkehrsunfällen, technischen Einsätzen und Umweltschäden mit den entsprechenden Geräten ausgerüstet zu sein, und sich das fachliche Wissen in Übungen und Ausbildung anzueignen, um die Gefahren zu beherrschen.

Mein Dank gilt allen Wehrmännern des Löschbezirks Reisbach für ihre Tätigkeit und ihren Idealismus zum Wohl ihrer Bürger.

Den Festtagen wünsche ich einen harmonischen und schönen Verlauf, in dem sich Frohsinn, gesellige Unterhaltung und gute Kameradschaft in rechter Weise entfalten können.

Mögen die Veranstaltungen aber auch dazu beitragen, daß der Gedanke des freiwilligen Helfens aufs Neue hinausgetragen wird, um in der Jugend ein Echo zu finden, damit immer die geeigneten Kräfte zur Verfügung stehen, um unsere Aufgaben auch in der Zukunft erfüllen zu können.

Helmut Hoffmann

Brandinspekteur
des Landkreises Saarlouis

Zierfische · Pflanzen
Aquarien · Zierfischfutter
Zubehör
KLEIN

6601 Heusweiler-Obersalbach
Zum Weiherwald 49
(Nähe Sportplatz)
☎ (0 68 06) 53 49

*Wir führen auch
Nymphen-, Wellen-
sittiche, Kanarien,
Käfige, Vogel-
futter, Zubehör*





Grußwort

Als Wehrführer freue ich mich, der Freiwilligen Feuerwehr Reisbach zu ihrem 100jährigen Stiftungsfest die herzlichen Grüße und Glückwünsche übermitteln zu können.

Gleichzeitig danke ich allen Kameraden für ihren Einsatz zum Schutze ihrer Mitbürger.

Als Einrichtung der Gemeinde sind die Aufgaben der Feuerwehr durch das Gesetz geregelt. Ihre Leistungen aber erbringt sie, weil jeder einzelne sich für die Aufgabe verantwortlich fühlt. Durch den Zusammenhalt und die Kameradschaft war es sicherlich möglich, daß die Freiwillige Feuerwehr, unterstützt durch die Gemeinde, in der Lage war, in all den Jahren den Bürgern Schutz und Hilfe zu bieten.

Die Freiwilligen Feuerwehren nehmen eine ganz hervorragende gesellschaftspolitische Aufgabe wahr, indem ihre Mitglieder die für ein Gemeinwesen unverzichtbaren Ideale wie Uneigennützigkeit und Hilfsbereitschaft vorbildlich mit Leben erfüllen. Dies kann in der heutigen Zeit nicht hoch genug eingeschätzt und gewürdigt werden. Die Freiwillige Feuerwehr kann mit ihren Aktiven auf das bisher Erreichte stolz sein.

Trotzdem sind Voraussetzungen zur optimalen Schadensbegrenzung und zur effektiven Rettung bedrohter Menschenleben bei technischen und naturbedingten Großkatastrophen zu schaffen, eine unserer wichtigsten Aufgaben der Zukunft.

Der Freiwilligen Feuerwehr und damit auch der Gemeinde wünsche ich, daß sich auch in der Zukunft – wie in der Vergangenheit – immer wieder Bürger bereitfinden werden, die ihr Höchstes darin sehen, sich freiwillig und uneigennützig einzusetzen, getreu unserem Wahlspruch „Gott zu Ehr – dem Nächsten zur Wehr“.

Dem Fest mit all seinen Gästen wünsche ich einen guten Verlauf.

Kunibert Meyer

Wehrführer

A. Steinhauer

**Gabelstapler · Transport- und
Hebegeräte**



- **Verkauf**
- **Kundendienst**
- **Ersatzteile**

**Ständig Gebrauchstapler von 1,5 - 4 t
auf Lager.**

**Niedaltdorfer Straße 67
6639 Rehlingen-Hemmersdorf
Telefon (0 68 33) 16 08**

Grußwort

Die Freiwillige Feuerwehr Löschbezirk Reisbach feiert in der Zeit vom 23. Juni bis 25. Juni dieses Jahres ihr 100jähriges Bestehen.

Zu diesem Jubiläum möchten wir als Feuerwehr des Partnerortes Reisbach/Wils recht herzlich gratulieren. Es ist uns eine besondere Ehre mit unserer neuen Fahne, bei deren Weihe die Kameraden ihrer Wehr anwesend waren, an ihrem Fest teilzunehmen. Wir wünschen dem Festverein zum Jubiläum alles Gute, frohe sonnige Tage und ein gutes Gelingen der Veranstaltung nach dem Feuerwehr-Motto:

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“

KBM Hans Maier

Kommandant



Alwin Kastenmeier

1. Vorstand



HOTEL - RESTAURANT

Landhaus Kuntz

6632 Reisbach, Am Kirchplatz 3

Tel. 0 68 38 / 5 05

Kein Ruhetag außer Samstag mittags

Familien-Wappen
1579



Ein Geheimtip,
wo das Preis-Leistungs-Verhältnis noch stimmt.
In unserer Küche werden nur frische,
ausgesuchte Produkte à la minute zubereitet.

Unsere Küche nimmt Ihre Bestellung
von 11.30 bis 14.00 Uhr und
von 18.00 bis 22.30 Uhr entgegen.

Verantwortlich für Service: Margot Kuntz
mit ihrem Team: Astrid, Sabine, Eva und Manuela.

Für Küche: Wolfgang Kuntz mit seiner Kochbrigade:
Franz Karner, Maïke, Stephani und Ralf.

Für Ihre privaten Familienfeiern stellt Ihnen der Chef
gerne ein Menü Ihrem Wunsch entsprechend zusammen.

Termine noch frei für die Kegelbahn.



KARLSBERG BIER

Bier der deutschen Spitzenklasse



Grußwort

1889 schrieb ein Zeitgenosse: „Die Feuerwehren gehören unstrittig zu den Organisationen, welche auf wahren Gemeinsinn basierend, durch Opferwilligkeit, Tat und Willenskraft in der Lage sind, anderen Menschen in der Not zu helfen“.

Bis heute, 1989, ist diesem geschriebenen Wort nichts hinzuzufügen. Nur eines ist zu bedenken: In den vergangenen Jahren hat die Feuerwehrentechnik mehr Fortschritte erzielt, als in den beiden Jahrhunderten zuvor.

Über allem steht der Mensch. Auch das modernste Gerät ist nutzlos, wenn jemand fehlt, der es bedient.

Mut, Können und Einsatzbereitschaft sind Voraussetzung für einen zum Ziel führenden Einsatz.

Diese Tugenden sind in der Zeit der totalen Konsumgesellschaft leider sehr rar geworden.

Leider ist heute der Dienst am Nächsten nicht mehr arg gefragt, was uns durch den zur Zeit stagnierenden Zulauf zur Feuerwehr und den anderen Hilfsorganisationen auffällt. Auch die Vielfalt und das Überangebot an Medien machen uns das weitere Bestehen schwer, wie soll man hier konkurrieren?

Bei der Feuerwehr muß man heute Leistung erbringen, auch in den Ausbildungsstunden. Wer will dazu noch die ach so geliebte Freizeit opfern? Trotzdem finden wir diese Einsatzbereitschaft auch heute noch bei unseren Feuerwehren.

So muß auch der Gedanke vor hundert Jahren in der Feuerwehr der Ortsteile Reisweiler und Labach der gleiche gewesen sein, wie heute. Für sehr wichtig halte ich es aber auch, diesen Geist in unsere Jugend hinein zu tragen und zu vertiefen.

Was wir heute in die Jugend investieren, bringt uns in der Zukunft die größte Rendite. Die Jugend will eingesetzt sein und die Jugend ist meist immer so gut wie ihre Vorbilder.

Ich möchte dieses 100jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Reisbach zum Anlaß nehmen, meinen Vorgängern und allen Feuerwehrkameraden für ihre uneigennützigte Arbeit zum Wohle unserer Bevölkerung zu danken.

Ich hoffe und wünsche, daß diese Hundertjahrfeier mit dazu beiträgt, unsere Kameradschaft in den Feuerwehren zu stärken.

Bedanken möchte ich mich bei allen Ortsvereinen sowie allen Helfern, die zur Gestaltung und Durchführung dieser Festtage sowie der Festschrift beigetragen haben.

Allen Festgästen wünsche ich im Namen meiner Feuerwehrkameraden frohe und erholsame Stunden.

Hans-Wilhelm Schöner

Löschbezirksführer



Werde auch Du Mitglied der Jugendfeuerwehr Reisbach

Bist Du ein Junge oder Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren und willst Du erlernen, Deinen Mitmenschen zu helfen und hierbei mit technischen Geräten umzugehen, so bist Du bei uns richtig.

Unsere Kameradschaft ist sprichwörtlich.

Ein Fehlversuch bei anderen Vereinen sollte für Dich kein Grund sein, uns nicht einmal zu besuchen und Dir unsere Übungen und Sport- und Spielabende anzusehen. Bei uns ist jeder herzlich willkommen.

Unsere Abende finden alle 14 Tage Dienstags von 18.00 Uhr an statt.

Also raff Dich von Deinem Fernseher, Computer usw. auf und besuche uns zu einem unverbindlichen Gespräch.

Bis dann

Eure Jugendfeuerwehr

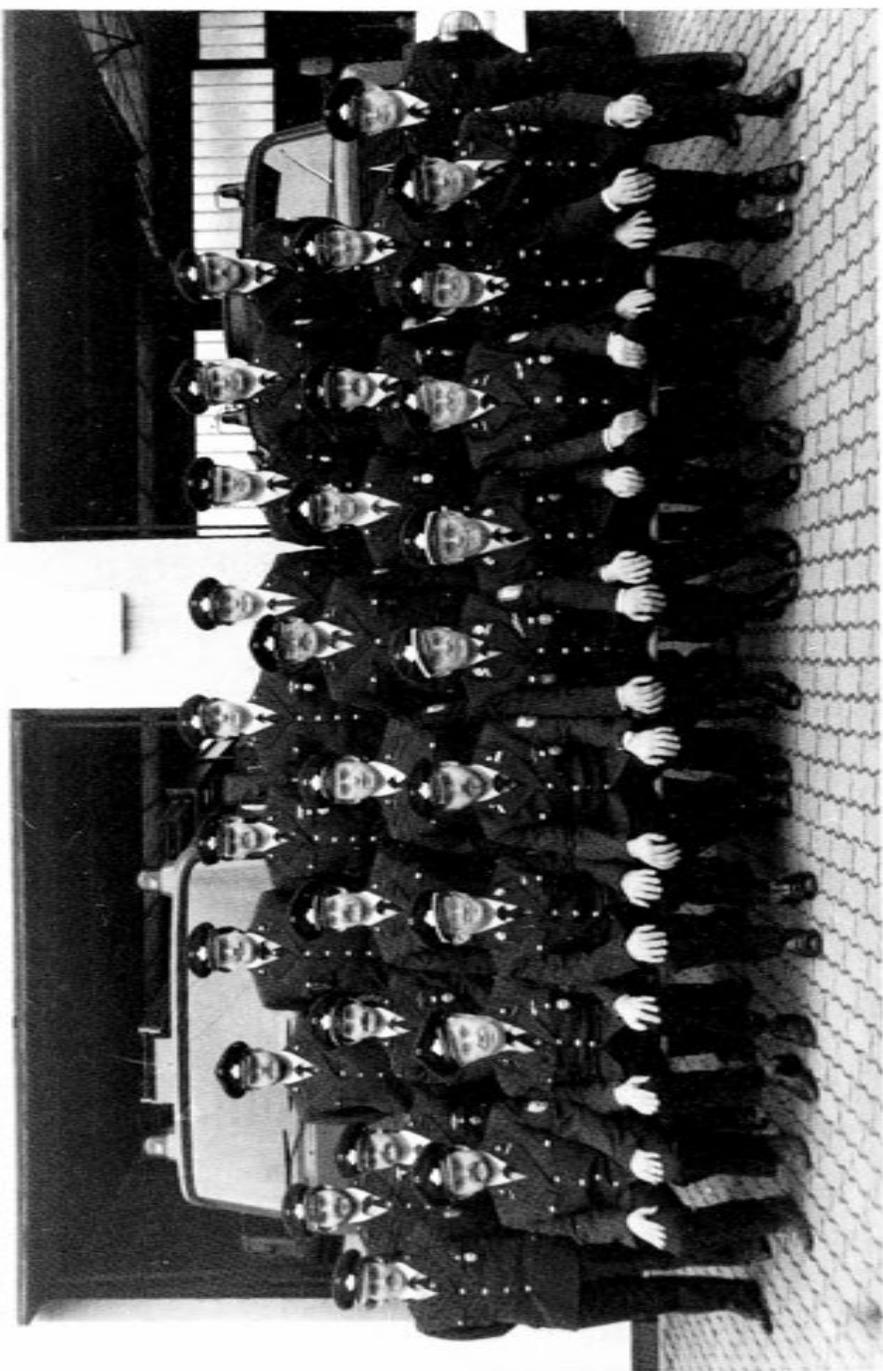


Wir gedenken
in Dankbarkeit und
tiefer Ehrfurcht
unserer gefallenen,
vermißten und
verstorbenen
Kameraden.

Wer im Gedächtnis seiner
Kameraden lebt,
ist ja nicht tot – er ist nur fern.
Tot ist – wer vergessen wird.

Mitglieder des Löschbezirkes Reisbach im Jubiläumsjahr 1989

Dienstgrad	Name	Vorname
Bm	Gross	Norbert
Bm	Schoener	Hans-Wilhelm
Olm	Caspar	Erich
Olm	Backes	Ernst-Peter
Lm	Loew	Arnold
Lm	Philippi	Josef
Lm	Wirbel	Adolf
Lm	Zell	Peter
Lm	Paulus	Bodo
Ofm	Latz	Christian
Ofm	Bethe	Engelbert
Ofm	Behte	Thomas
Ofm	Caspar	Christoph
Ofm	Ewen	Joachim
Ofm	Feld	Gerhard
Ofm	Kroener	Rudi
Ofm	Raubuch	Udo
Ofm	Schneider	Reinhard
Ofm	Thull	Lothar
Ofm	Wirbel	Jürgen
Ofm	Zell	Ernst
Hfm	Eisenbarth	Josef
Hfm	Schlang	Alfons
Hfm	Schneider	Ernst
Hfm	Straesser	Engelbert
Fm	Hartmann	Michael
Fm	Moersdorf	Bernd
Fm	Reusch	Mathias
Fm-Anw.	Kleinbauer	Karsten
Fm-Anw.	Prediger	Rolf



ESSO Station Himbert & Co. GmbH

Karosseriefachbetrieb

**SB-Waschanlage · Kfz-Reparaturen
Abgassonderuntersuchung · An- und
Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen**

Vorstadtstr. 54 · 6632 Saarwellingen



E. Philippi GmbH

Schreinerei · Bestattungen

6632 REISBACH, Kirchenstraße 59

Telefon 06838/2575

Mitglieder der Altersabteilung Löschbezirk Reisbach im Jubiläumsjahr 1989

Dienstgrad	Name	Vorname
Bm	Hassel	Erwin
Bm	Klaes	Gerhard
Bm	Philippi	Alois
Lm	Jillig	Josef
Ofm	Schramm	Josef
Ofm	Trouvain	Johann
Hfm	Schlang	Karl
Hfm	Schwinn	Heinrich
Hfm	Leinenbach	Rudi
Hfm	Neu	Josef
Obm	Backes	Hermann





St. Florian – Schutzpatron der Feuerwehr

„Heiliger Florian, verschon unser Haus, zünd' andre an“

Dieses geflügelte Wort drückt ohne Zweifel eine Menge Sarkasmus aus, ist allerdings unbestritten als Bittspruch ein Beweis dafür, wie leger das Volk mit Heiligen umzugehen versteht.

Das sogenannte „St. Floriansprinzip“ ist weit verbreitet und gilt für Unglücks- und Störfälle jeglicher Art. Obwohl jedem Name und Figur des Heiligen bekannt sind, mangelt es weitgehend an der Kenntnis, um welche historische Figur es sich bei „St. Florian“ tatsächlich handelt.

Vorwiegend in Österreich und Süddeutschland sieht man das Bild eines römischen Offiziers mit Helm, Fahne, einem Mühlstein um den Hals und einem Wassergefäß in der Hand, womit er das Feuer eines brennenden Hauses löscht, an vielen katholischen Häusern. Dieser römische Offizier ist St. Florian.

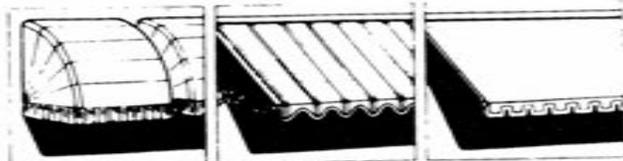
Vor dem Zweiten Weltkrieg wurde vom Märtyrer Florian sehr behutsam gesprochen. Man wollte einer „Legende“ nicht zuviel Ehre erweisen. Vor und nach dem Kriege wurden in der Stadt Enns, im Ortsteil Lorch, Ausgrabungen unternommen. Der Befund der Ausgrabungen an dieser uralten Grenze zwischen „ob der Enns“ und „nid der Enns“ war überwältigend. Man fand in der Friedhofskirche zu Lorch und in deren Umgebung viele Zeugnisse der Vergangenheit der römischen Stadt Lauriacum in Noricum. So gewannen die Gestalten der Märtyrer von Lorch klare Umrisse. Angeführt von Florian starben um das Jahr 304 die Blutzeugen von Lorch. Somit enthüllte sich eine Legende als Geschichte.

Florian soll deutscher Herkunft und in dem kleinen Ort Zeiselmauer unweit von Wien geboren sein. Nach dem römischen Martyrologium lebte er als römischer Beamter in Cetium (St. Pölten). Zur Zeit der unter Diokletian erneut ausbrechenden Christenverfolgungen erging auch an die römische Provinz Norikum der Befehl zur grausamen Verfolgung aller Christen. Der damalige Statthalter Aquilinus begann sofort mit der Ausführung des kaiserlichen Edikts. Er ließ die Christen aufspüren und gefangennehmen. Da die meisten nicht zum Glaubensabfall zu bewegen waren, warteten schon bald vierzig Gläubige, darunter viele Soldaten, in den Gefängnissen auf ihren Tod.

Florian hörte von der Einkerkung der Soldaten und machte sich auf, ihnen beizustehen. Auf dem Weg zu ihnen stieß er auf einen Trupp Soldaten, die Aquilinus ausgesandt hatte, weitere Christen zu fangen. Florian bekannte sich den Soldaten gegenüber offen als Christ und ließ sich zu Aquilinus bringen. Dieser wollte mit dem bekannten römischen Offizier nichts zu tun haben und redete ihm freundlich zu, dem Christentum abtrünnig zu werden. Florian weigerte sich und entgegnete furchtlos, daß er bereit sei jede Qual für Christus zu leiden. Als Aquilinus seiner spottete, hob Florian die Augen zum Himmel und betete laut zu Gott um Kraft. Darüber vor Wut entbrannt, ließ der Statthalter den Krieger Florian mit glühenden Zangen und lodernden Fackeln grausam foltern. Da dieser die Folter standhaft ertrug und in seinem Glauben nicht wankte, sah Aquilinus ein, daß er Florian nicht beikommen konnte, und erteilte den Befehl, ihn in den Fluten der Enns zu ertränken. Auf einer Brücke band man ihm einen Stein um den Hals, Florian kniete nieder, betete und empfahl seine Seele Gott. Keiner wollte ihn in die Tiefe stürzen, bis ein junger Mann dem Gefesselten von rückwärts einen Stoß gab, so daß Florian über die Brücke in den Fluß hinabfiel.



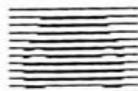
Rolladen in Kunststoff, Aluminium, Holz - Rollläden in Alu, Kunststoff, Stahl - Rundläufere - Kippläden - Balkongeländer - Fassadenverkleidung
KLAPPLADEN — FENSTER — MARKISEN ALLER ART



Rolladen & Fensterbau **Johann Philippi GmbH**
 Rolladen- und Jalousienbauermeister
 Matzenberg 24, 6632 Saarwellingen-Reisbach, Telefon (06838) 2408



ACHTUNG AUTOFAHRER



Sollte einmal das eintreten, was Sie immer befürchtet haben und vermeiden wollten - nämlich **unverschuldet** in einen **Verkehrsunfall** verwickelt zu werden, müssen Sie zusehen, daß Sie zu Ihrem **Recht** und zu Ihrem **Geld** kommen.

Bedenken Sie, daß Sie das Recht haben, hierzu einen neutralen und unabhängigen Kfz-Sachverständigen zu beauftragen, dessen Kosten der Unfallverursacher übernehmen muß.

Die Sachverständigen



HIBERT+EBERHARDT

Am Staden 9
 6600 SAARBRÜCKEN

- Gutachten zur Schadenhöhe, Reparaturdauer, Wertminderung
- technische Gutachten
- Spurensicherung nach Verkehrsunfällen
- Unfallrekonstruktionen
- Abgassonderuntersuchung (ASU)
- Dipl.-Ing. Hichert erteilt auch die Prüfplakette zur zweijährigen Fahrzeuguntersuchung nach §29 StVZO

Weitere Auskünfte zu unseren Leistungen erteilen wir Ihnen gerne unter
 Tel: (0681) 6 33 76



Die Legende berichtet, daß seine Leiche von den Wogen des Flußes Enns mitsamt dem Stein emporgehoben und auf einen Felsvorsprung getragen worden sei. Dort schlang sich ein mächtiger Adler hernieder und verteidigte mit ausgebreiteten Flügeln den Leichnam gegen jede Verunehrung durch die Heiden. In der Nacht erschien der Hl. Florian der Witwe Valeria und mahnte sie, seinen Leib zu beerdigen. Valeria war gleich bereit, nahm einen Wagen mit zwei Ochsen und begab sich zu dem bezeichneten Ort. Dort lud sie den Leichnam auf und fuhr ihrem Landgute zu. Die Ochsen konnten nach längerer Zeit nicht mehr ziehen und blieben ermattet und durstig stehen. In dieser Not flehte die Christin zu Gott um Hilfe, und plötzlich sprudelte eine Quelle frischen Wassers aus dem Boden. Auf dem Landgute angekommen, legte sie den Leichnam in ein Grab.

Als Floriansbrunnen spendet die Quelle heute noch Wanderern und Pilgern ihr kräftiges, erquickendes Wasser.

Später erbaute man an der Grabstätte des Märtyrers eine Kapelle, um die sich mehrere Einsiedler niederließen. Daraus entstand das berühmte Stift der Augustiner-Chorherrn St. Florian bei Linz. Die heute prachtvolle Kirche birgt einen Teil der Reliquien des heiligen Blutzeugen. Polen, das in Krakau einige Reliquien von ihm besitzt, und Wien verehren Florian als ihren Patron. Zahlreich sind die Dokumente, welche von der Kraft seiner Fürbitten Zeugnis geben.

Alle Berufe, die mit Brand oder Brennen zu tun haben, wählten St. Florian zu ihrem Schutzpatron: Feuerwehrmänner, Schornsteinfeger, Branntweinbrenner, Schmiede, Köhler, Töpfer, Zinngießer, Bierbrauer, Seifensieder usw. Ebenfalls wird St. Florian angerufen bei Brandwunden, Feuer- und Wassergefahren, Kämpfen, Sturm sowie Unfruchtbarkeit der Felder und großen Dürren.

Theo Schwinn berichtete am 23.09.81 in der „Saarbrücker Zeitung“ u.a., daß Floriansdarstellungen vor allem im Barock und im Rokoko beliebt gewesen seien. Im Kunstdenkmälerinventar von Niederbayern erscheinen ca. hundert Floriane als Seitenfiguren von Barockaltären. Bildliche Darstellungen der Leidensgeschichte Florians seien dagegen im Barock und im Rokoko sehr selten. Vereinzelt habe man den Brückensturz des Heiligen zum Thema eines Altarblattes gewählt. St. Florian sei wegen der Art seiner Hinrichtung ebenso wie Nepomuck zum Beschützer der Brücken geworden und werde somit auch als Brückenheiliger verehrt.

Im Gegensatz zu den Alpenländern des Donauraumes gibt es im Bistum Trier keine dem Heiligen Florian geweihten Kirchen oder Kapellen. Das Patronatsfest wird in den Gemeinden, die den Hl. Florian zum Patron haben, oft nach sehr altem Brauch gefeiert. Gerade in den Alpenländern haben sich die Traditionen vielfach bis auf den heutigen Tag erhalten. Dabei ist auch die Sitte, die Häuser bei Feuerwehrfesten mit Wasser zubesprengen, um sie vor einem Brand zu schützen, weit verbreitet.

Möge St. Florian, dessen Gedenktag am 4. Mai gefeiert wird, auch unsere Häuser, unsere Gemeinden und unser Land vor Notfällen jeglicher Art schützen.

Im übrigen sollte man an unsere Heiligen nicht erst denken, wenn der Notfall bereits eingetreten ist.

B.P.

Quellen:

Stadler, Heiligenlexikon

Theo Schwinn in „Saarbrücker Zeitung“ v. 23.05.1981

Festschrift: 85 Jahre Freiwillige Feuerwehr Siersburg

~~Flamenco~~
Schuhmode im Trend

Flamenco-Pumps im
CityLook mit pastell-
farbigen Applikationen.

89.90

Pumps in luftiger
Lochoptik. Weiches
Nappa Leder.

79.90



Schuh- und Sporthaus
Schlang
Leder- und Sportartikel



6632 Saarwellingen-Reisbach · Kirchenstr. 93 Vereinigung



Festprogramm

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Reisbach

Freitag, den 23. Juni 1989

18.00 Uhr Jahreshauptübung
aller Löschbezirke der
Großgemeinde Saarwellingen
am Anwesen Ernst Schweitzer,
Kirchplatz

20.00 Uhr Tanz mit der Kapelle
„**Sunshine**“ im Festzelt

Samstag, den 24. Juni 1989

20.00 Uhr Festkommers im Festzelt

Sonntag, den 25. Juni 1989

- 9.30 Uhr** Kirchengang der
Gesamtwehr Saarwellingen
ab Festplatz
- 9.45 Uhr** Kranzniederlegung
am Ehrenmal
an der Pfarrkirche
- 10.00 Uhr** Festgottesdienst
- 12.00 Uhr** Mittagessen im Festzelt
- ab 13.00 Uhr** Empfang der
auswärtigen Wehren
- 13.30 Uhr** Aufstellen des Festzuges
in der Eiweilerstraße
- 14.00 Uhr** Abmarsch des
Festzuges zum Festzelt,
anschließend Aufspielen
der teilnehmenden
Musik- und Spielmannszüge
- 20.00 Uhr** Musik und Tanz
mit den „Daddy's“



HANS BELACH

AUTOKÜHLER-BAU

Austauschkühler - Reparaturen aller Art
Neulieferung für alle Fahrzeugtypen

6632 Saarwellingen-Reisbach · Eiweilerstraße 12
Telefon (0 68 38) 37 22



FUSSBODENBAU GMBH
Klaus Schmitt

PARKETT!

Beratung und Verkauf:
Homrichstraße 36
6637 Nalbach-Körprich
Telefon (0 68 38) 5 78

Wir liefern,
verlegen, schleifen,
plexieren .
Teppichboden
PVC-Beläge

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Reisbach

von
Gemeindeamtsrat a. D. Alfred Prediger

Zur Geschichte des Löschwesens

Es ist bekannt, daß die Ägypter bereits 2000 v. Chr. einen geordneten Löschdienst hatten. Rom besaß unter Augustus neben Privatfeuerwehren eine kaiserliche Berufswehr von 7000 Mann. Während der Völkerwanderung ging dieser Bereich der Kultur unter. Erst im 13. Jahrhundert finden wir in Deutschland schwache Anfänge von Feuerlöschordnungen. Die weitere Entwicklung des Feuerlöschwesens ging in Perioden vor sich. Die erste reicht bis zur Erfindung und Einführung der Feuerspritze durch Anton Platner (1518) in Augsburg, die zweite bis zu den drei großen Erfindungen von der Heides (1672) in Amsterdam: Druckschlauch, Saugschlauch, Windkessel. Die dritte Periode endet 1850 mit dem Aufbau der Berliner Feuerwehr, die einen großen Einfluß auf ganz Deutschland ausgeübt hat; die vierte reicht bis zum Ende des Ersten Weltkrieges, ihr schließt sich dann die Periode der Motorisierung und Mechanisierung an. Heute ist fast jedes Dorf mit einer Freiwilligen Feuerwehr ausgestattet.

Der Hausbau in den bäuerlichen Gemeinden unseres Kreises war bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts noch sehr primitiv. Die mit Stroh und Schindeln gedeckten Häuser wurden allzu leicht ein Raub der Flammen. Damals gab es schon alte Ortsrechte oder Weistümer, Dorfordnungen und später auch Landesrechte mit Bestimmungen zur Verhütung von Bränden. Was nutzten aber diese Verordnungen, solange es keine wirkungsvollen Brandbekämpfungsgeräte gab. Zuerst standen nur Feuer-eimer, Feuerhaken und Feuerpatschen zur Verfügung, die zunächst im freiwilligen Einsatz der Gemeindeangehörigen bedient wurden. Die ersten Feuerspritzen kamen erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts in den Dorfgemeinden auf.

Ende des 17. Jahrhunderts gab es solche Spritzen in Wallerfangen und Saarlouis, im 18. Jahrhundert in Saarbrücken und 1760 in Neunkirchen. Zur Eindämmung der Brandgefahr versuchte Kur – Trier erstmals 1611 die Bauart der Holzhäuser zu verbessern. Vor dem Hausbau mußte eine Bauzeichnung eingereicht werden. In der Grafschaft Saarbrücken war der Aufbau der Außenwände in Backsteinen auszuführen und das Dach mit Ziegeln zu decken.

Erst am 10.12.1760 erschien die Dorfordnung für die Dorfschaften der Grafschaft Saarbrücken und der Herrschaft Ottweiler. Sie war eine Zusammenfassung der bereits ergangenen Dorfordnungen.

Ein speziell für die Gemeinde Saarwellingen erlassener Regierungsbefehl zum allgemeinen Polizeiwesen vom 21.10.1763 beinhaltete einige Passagen zum Feuerschutz:

Erstens

„In der Gemeinde Saarwellingen eine Nachtwacht dergestalt angeordnet werden solle, daß alle Nacht, Winters von Abends acht Uhr bis Morgens fünf Uhr, Sommers von Abends zehn Uhr bis Morgens drei Uhr, aufs wenigste zwei Mann aus der Gemeinde, im Dorf die Wacht haben, alle Stunden die Dorfgassen begehen und auf Feuer und Dieberey acht haben sollen.“

Zweitens

„Hat die Gemeinde zwei tüchtige Feuerleitern, vier starke Feuerhaken und fünf und zwanzig lederne Feuer-Eimer anzuschaffen, solche an einem sicheren, trockenen Ort verwahrlich aufzubehalten und soll hinfort Niemand in die Gemeinde aufgenommen werden, Er habe dann zuvor einen neuen ledernen Brand-Eimer dem zeitlichen Meyer abgeliefert.“

Viertens

„Wird das Dreschen bei einem offenen Licht, das offene Licht in Ställen und das Tabackrauchen in Scheuren und Ställen bei sechs livres Straf auf jeden Contraventionsfall verbothen.“

Im allgemeinen waren in den Dorfordnungen geregelt: der Umgang mit offenem Feuer, das Verbot des Rauchens in Scheunen und Stallungen, das Verbot, Dächer mit Stroh und Schindeln zu decken, das Bereitstellen von Wasser in den Häusern.

Das Durchsetzen der Forderung, keine Dächer mehr mit Stroh oder Schindeln zu decken, muß sich jedoch als sehr schwierig erwiesen haben. So beklagt sich die Regierung in Trier am 24.05.1842 bitter über das mangelnde Verständnis der Gemeinden, die Regierungsmaßnahmen gegen die „Bekämpfung der Strohdächer“ nicht verantwortungsbewußt zu unterstützen. Bei einer Kontrolle in den Gemeinden Labach, Reisweiler, Eidenborn und Landsweiler bei Lebach waren neue Strohdächer über das ganze Dorf festgestellt worden, obschon sich genügend Ziegeleien in der Nähe befänden und die Stroheindeckungen nicht mit Armut begründet werden könne. Hermann Keuth berichtet im 5. Bd. der Westmärkischen Abhandlungen zur Landes- und Volksforschung: Das letzte Strohdach befand sich noch 1951 in Primstal.

HIRO - Krawatte **Vereinskrawatten**

bunt gemustert oder mit bestickten Motiven
auch nach Ihren Wünschen ebenfalls
Hemden mit und ohne Motiv

von Elm & Co.

Krawattenfabrik-Automatenstickerei

Falscheider Straße 17 a

6632 Saarwellingen-Reisbach

Tel.: 0 68 38 / 29 52

FAX: 0 68 38 / 8 26 12

HIRO - Krawatte

Saarlouis, Schlächterstraße 7

Hemden, Strickwaren



Alles für den Hobbygärtner und
Kleintierhalter finden Sie preiswert
bei

Ernst Schweizer GmbH

6632 Saarwellingen-Reisbach

Kirchplatz 8 – Tel. (0 68 38) 23 28

Futtermittel · Sämereien

Pflanzenschutz- u. Düngemittel

Baustoffe · Brennstoffe

Bequeme Parkmöglichkeiten! · Freundliche Bedienung

Über das Feuereimerrecht ist in Nr. 13 des „Intelligenzblattes“ des Kreises Saarlouis aus dem Jahre 1817 folgende Bestimmung nachzulesen: „Verfügung des Landraths, daß von einer jeden neuen Ehe ein lederner Feuer-Eimer gestellt werden muß.

Die zu stellenden Eimer müssen von gutem mildem Leder und von einer so schwer als möglichen Haut seyn. Die Dimensionen sind: 13 Zoll preuss. hoch, 7 1/2 Zoll Umfang oben, 7 Zoll Breite oben, 6 Zoll unten, einwärts des Eimers genommen. Oben wird derselbe mit einem 1/2-zölligen und unten mit einem 1-zölligen starken ledernen Ring umgeben. Der Boden muß stark mit einer doppelten Naht versehen seyn. Die Handhabe muß von einem Strick mit Leder überzogen seyn. Die Eimer müssen 2mal mit rother Oehl-Farbe überstrichen und der Anfangsbuchstabe der einschlägigen Gemeinde in weißer Oehl-Farbe aufgetragen werden.

Das Stück kostet 2 Rth. 2 Gr. 5 Pfg. bei Joh. Steimer und Nic. Johaentgen in Lebach.“

Das Feuereimerrecht diente zur Ausrüstung der Feuerwehr mit Löscheinern. So waren die Kurtrierischen Bewohner verpflichtet, von jeder neu gegründeten Haushaltung einen neuen Feuereimer zu stellen oder eine entsprechende Geldsumme zu zahlen. In der preußischen Zeit bestand dieselbe Verpflichtung für die neuen Ehen (vgl. die Bestimmung von 1817).

Die Erhebung des Brandeimergeldes war sehr umstritten und erregte die Gemüter. Grundlage für die Erhebung des Brandeimergeldes nach jeder vollzogenen Ehe war das Heiratsregister.

Am 23.07.1839 verfügte die Regierung zu Trier die erste Einschränkung für die Erhebung der Feuereimer, die nur durchzuführen war, wenn kein Widerspruch erfolgte. Die Heiratenden waren darauf aufmerksam zu machen, daß die Abgabe eine freiwillige, aber wegen ihrer Nützlichkeit zu empfehlen sei. Mit Erlaß vom 19.06.1847 (Reg. Trier) wurde verkündet, daß weder Feuereimer noch Geld weiterhin erhoben werden dürfen.

Am 02.04.1817 schrieb der landrätliche Commissarius Schmelzer an die Herren Bürgermeister des Kreises u.a.:

„Im Kreis sind seit 8 Monaten 3 Feuersbrünste ausgebrochen und ganz frisch ist das Andenken jener, welche halb Saarwellingen eingeäschert hat.

Ein Beweis, daß nicht streng genug auf die Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln zur Abwendung der Feuersgefahr gesehen werden kann, und daß die Anschaffung der nötigen Feuerlösch-Geräthschaften ein dringendes Bedürfnis besonders für die von der Stadt entfernten Land-Gemeinden ist. Ein Vorschlag zur Bildung der Feuerlösch-Vereine ist der Königlichen Regierung zur Genehmigung vorgelegt worden: und ich übersende jedem der Herrn Bürgermeister einen Auszug desselben, woran er ersehen wird, zu welchem Vereine seine Gemeinden gehören

sollen und welche Feuerlösch-Geräthschaften, wo nicht gleich, jedoch in einigen Jahren angeschafft werden müssen.

Die Schöffenräthe werden über die Mittel zu berathschlagen haben, wie die Gelder zur Anschaffung aufgebracht werden können. Die Herren Bürgermeister aber einen Ort bestimmen, wo diese Geräthschaften sicher untergebracht und aufbewahrt werden sollen. Auch werden in jeder Gemeinde Leute bestimmt werden müssen, welchen die besondere Obsorge dieser Geräthschaften unter Aufsicht der Ortsvorsteher anvertraut werden soll.

Jede Gemeinde muß die nötige Zahl Feuer-Eimer, Leitern und Hacken selbst anschaffen, für den ganzen Verein wird eine Feuerspritze auf gemeinschaftliche Kosten angeschafft.

Den Preis einer Feuerspritze habe ich zu	200 Thalern
den eines Feuer-Eimers zu	3 Thalern
den eines großen Feuer-Hacken zu	6 Thalern
den einer großen Feuer-Leiter zu	10 Thalern

angenommen."

Die Königlich Preußische Regierung brachte am 12.04.1820 ihre Verfügung vom 12.11.1818 und vom 07.05.1819 in Erinnerung, wonach Strohdächer und andere aus feuergefährlichen Materialien gefertigte Bedachungen verboten sind. Dabei wurde auf die Nachsicht der Lokalbehörden und den dadurch begünstigten Mißbrauch aufmerksam gemacht.

Am 24.04.1820 vernichtete eine Feuersbrunst in Roden 125 Häuser. 1835 wurden auf Antrag des Landrats Jesse von Saarlouis infolge der vielen ausgebrochenen Brände sämtliche mit Stroh gedeckten Häuser von der Versicherungsliste gestrichen.

Nach einer Verordnung des Landrats von Saarlouis aus dem Jahre 1818 bekam der Schornsteinfeger Johann Müller aus Piesbach die Bürgermeistereien Nalbach und Saarwellingen zugewiesen. Die Schornsteine waren alle drei Monate zu reinigen und zu prüfen.

Später erfolgte die Regelung der Schornsteine gem. § 39 der Gewerbeordnung vom 21.06.1869 und der daraus resultierenden Polizeiverordnungen.

Der Regierungserlaß vom 18.07.1842 (Reg. Trier) machte wegen der vielen Brände eindringlich darauf aufmerksam, den Erlaß vom 02.06.1837 – Feuer-Ordnung – immer wieder bekanntzugeben, die Feuerschauen in den Gemeinden sorgfältig durchzuführen und vor allem die Löschgeräte auszubessern und zu ergänzen und schleunigst fahrbare Spritzen oder Handspritzen zu beschaffen. Welche Geräte bei einer Feuerspritze vorhanden sein müssen, war im einzelnen aufgezählt. Auch war die Nachbarschaftshilfe geregelt. Die Feuer-Ordnung von 1837 brachte die Pflichtfeuerwehr. Der Bürgermeister war Chef des Brandkorps. Die Mannschaften wurden durch den Gemeinderat zunächst gewählt.

Jeder Gewählte war verpflichtet, die Wahl anzunehmen, sofern er nicht unter die Ausnahmeregelung fiel. Spätere Mitglieder wurden auf Vorschlag durch das Brandkorps durch den Bürgermeister ersetzt. Alarmiert wurde in der Regel durch die Glocke.

1907 und 1908 traten Änderungen der Feuerordnung von 1837 ein, die Dächer mit leicht brennbarem Material gänzlich untersagten, ebenso neue Bestimmungen über die Anlage von Feuerstätten und Schornsteinen, Beleuchtung in Ställen und Scheunen, den Umgang mit Stroh. Der Landrat von Saarlouis regelte in einer Polizei-Verordnung die Verpflichtung zur Hilfeleistung bei Bränden.

Das bisherige preußische Feuerlöschgesetz, das den Brandschutz zu einer polizeilichen Aufgabe gemacht hatte, wurde während des Dritten Reiches ab 1937 für das ganze Land vereinheitlicht. Inzwischen sind diese Reichsgesetze abgeschafft. Für das Saarland wurden die neuen Feuerschutzvorschriften 1965 erlassen.

Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr in der Gemeinde Reisbach (Labach und Reisweiler)

Am 22.05.1870 beschlossen die Gemeinderäte von Labach und Reisweiler in einer gemeinsamen Sitzung die Anschaffung einer gemeinschaftlichen Feuerspritze für beide Ortschaften und die Erbauung einer Spritzenremise auf dem Gemeindeplatz an der Kapelle zu Labach. Zur Deckung dieser Ausgaben wie auch der außergewöhnlichen Kosten des Krieges und der Beschaffung von zwei Glocken wurde 1871 ein „extraordinärer“ Holzeinschlag beschlossen.

Am 20.08.1883 stellten die Gemeinderäte von Labach und Reisweiler fest, daß sich unter den jungen Leuten eine Freiwillige Feuerwehr gebildet hat. Dem Antrag auf Beschaffung von Arbeitsanzügen (Blousen) zum Stückpreis von 4 Mark wurde zugestimmt. Die Kosten für eine Mütze sollten die Wehrleute selbst tragen. Die Gemeinde Labach bewilligte darüber hinaus noch die Kosten für ein Signalhorn.

Ab 1884 wurde der Freiwilligen Feuerwehr ein Zuschuß von jährlich 30 Mark (Labach und Reisweiler je zur Hälfte) gezahlt. Als Gegenleistung sollte die Feuerwehr das Reinigen der Spritze und der Schläuche besorgen.

Für das Fortbestehen der Wehr und auch zur Ermunterung ihrer Mitglieder wurde ab dem 01.04.1887 ein Zuschuß pro Gemeinde von 25 Mark gezahlt. 1884 wurde für den Kreis Saarlouis ein Kreisfeuerwehrverband gegründet. An der Spitze stand der von den Wehren gewählte Kreisbranddirektor – später Kreisbrandmeister. Mitunterzeichner der 12 Gründer der Statuten des Verbandes war auch die Freiwillige Feuerwehr von Saarwellingen.



IHR FLEISCHER-
FACHGESCHÄFT

PAUL SCHÄFER METZGEREI

SAARWELLINGEN ENGELSTRASSE
UND REISBACH KIRCHENSTRASSE

Gasthaus „Bierstubb“

gemütliche Atmosphäre
mit Nebenzimmer für 90 Personen

Inh. Friedel Franz

Eiweilerstraße 1 · 6632 Saarwellingen 3

Telefon 0 68 38 / 23 89

– täglich frische Hähnchen –

gepflegte Biere – solide Preise

Die Freiwillige Feuerwehr von Labach-Reisweiler trat diesem Verband 1889 bei.

Im Falle eines Brandausbruches waren ab 1889 an den Pferdegesteller für den Hin- und Rücktransport der Spritze 6 Mark zu zahlen.

Ein 1893 gemachter Vorschlag zum Beitritt der Gemeinden Labach und Reisweiler zur Feuerwehrsterbekasse der Rheinprovinz wurde nicht angenommen. Ebenfalls wurde 1896 ein Beitritt zur Unfallversicherung der Feuerwehr abgelehnt, jedoch wurden ab 1897 die Kosten übernommen.

Am 30.04.1897 schrieb Bürgermeister Clemens von Saarwellingen an die Direktion der Rheinischen Provinzial-Societät, daß in der Gemeinde Reisweiler die Errichtung einer Freiwilligen Feuerwehr beabsichtigt sei, und sich 32 Personen als Mitglieder angemeldet hätten. Die Gemeinden Labach und Reisweiler besäßen gemeinschaftlich eine Feuerspritze, die in Labach aufbewahrt werde. Die Entfernung von den Löschgerätschaften werde deshalb durch Reisweiler in Notfällen als besonders nachteilig empfunden, weil dieser Ort nicht aus zusammenliegenden, sondern aus einzeln stehenden Wohnplätzen bestehe und eine Länge von über 2 Kilometer habe, so daß die Entfernung von einer Brandstelle bis zum Spritzenhaus mehr als 3 Kilometer betragen könne. Bei der Gründung der Feuerwehr sei der Wunsch laut geworden, eine eigene Feuerspritze zu besitzen.

Auf die Antwort der Direktion der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät von Mai 1897 an die Gemeinde Reisweiler wurde mitgeteilt, daß auf die Bewilligung von Kosten einer Feuerspritze nicht eingegangen werden könne da wegen Kirchen- und Schulhausneubau noch Schulden vorhanden seien.

Der Gemeinderat von Reisweiler beschloß am 22.12.1897: „Da die Trennung der Feuerwehr aus der Gemeinschaft mit Labach schon früher stattgefunden hat, ist der bisherige Beitrag für die gemeinschaftliche Feuerwehr von 40 Mark für das Jahr 1897 und weiter an die neu gegründete Feuerwehr zu Reisweiler zu zahlen.“

Am 30.04.1900 erklärte sich der Gemeinderat von Reisweiler mit der Beschaffung einer neuen Saug- und Druckspritze bei 300 Mark Beihilfe für den Spritzenverband einverstanden. Beide Spritzen sollten jedoch von den Verordneten abgeschätzt und unter den Gemeinden verlost werden. Beide Spritzen könnten im gemeinsamen Spritzenhaus aufgestellt werden.

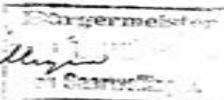
Dieser Beschluß konnte nicht realisiert werden.

1902 werden die Feuerwehren mit neuen Abzeichen versehen. 1906 wurde der Haftpflicht für die Mitglieder beigetreten. 1907 erhielt die Wehr von Reisweiler 6 und die von Labach 3 Rösche.

In der Sitzung am 21.10.1907 erklärte der Bürgermeister, daß eine Trennung des Spritzenverbandes gerade so notwendig und zweckmäßig sei

111

Vorsitzend der Leitenden der Freiwilligen
 Feuerwehr v. Reisweiler
 auf den Stand vom 1. Januar 1906.



Name & Vorname	Stand	Gang in der Wfvr.
Schmitt Jakob	Aktiver	Hauptmann
Gross Jakob	"	Lieutenant
Boeker Nikolaus	junf. Leuzgw.	Feldwachtel
Lesch Carl Johann	"	Stabsoffizier
Philipp Martin	"	"
Schmitt Gimmig	Leuzmann	"
Boeker Michel	Aktivist	Offizier
Kapp Jakob	Aktiver	"
Hassel Martin	junf. Leuzgw.	"
Etti Carl	Maler	"
Bettscheider Georg	Aktiver	Rathhelfer
Bettscheider Hilt.	Heinrich	"
Boeker Jakob	junf. Leuzgw.	"
Lauer Martin	Aktiver	"
Gross Jakob	Aktiver	"
Prodiiger Nikel	Zügelarbeiter	"
Prodiiger Michel	Aktivist	"
Prodiiger Jakob	Leuzmann	"
Schweitzer Martin	Leuzmann	"
Philipp Johann	junf. Leuzgw.	"
Winkel Michel	Leuzmann	"

Mitgliederverzeichnis der Freiwilligen Feuerwehr Reisweiler im Jahre 1906.

wie die Trennung des Schulverbandes — die Gemeinde Reisweiler betrieb damals auch die Trennung des Schulverbandes. Die Verordneten von Reisweiler stellten daraufhin fest, daß die für den Spritzenverband vorhandene Spritze in den beiden Orten, welche getrennte Wehren haben, hinreichend ist.

Es wurde weiter beschlossen, daß die Trennung des Spritzenverbandes zur Zeit noch nicht notwendig sei. Seit 25 Jahren habe es nicht mehr gebrannt.

Labach lehnte die Trennung des Spritzenverbandes ab. Auch hier habe es seit mehr als 20 Jahren nicht mehr gebrannt.

1908 erhielt die Labacher Wehr einen Gerätewagen mit Haspel für die Schläuche, 50 m Schlauch und ein Storz-Verbindungsstück.

Am 21.07.1908 nahm der Gemeinderat von Labach Kenntnis von einer Verfügung des Landrats auf Ergänzung der Feuerwehrrgeräte, lehnte jedoch die Trennung des Spritzenverbandes ab, ebenfalls die Herauszahlung einer Entschädigung für den Reisweiler Anteil am Spritzenhaus und der Spritze, weil die Wehr in Reisweiler ohne Grund aus der Wehr in Labach ausgetreten sei. Er hielt dafür, daß für die beiden Dörfer eine Wehr und eine Spritze genügen. Es wurde festgestellt, daß die Gemeinde Reisweiler eigene Geräte, Leitern, Hacken, Schläuche u.a. habe.

Ebenfalls am 21.07.1908 erhielt der Gemeinderat von Reisweiler Kenntnis von einer Verfügung des Regierungspräsidenten vom 30.06.1908 betreffend die Vervollständigung der Ausrüstung der hiesigen, jetzt anerkannten Freiwilligen Feuerwehr. Es wurde die Einrichtung eines eigenen Spritzenhauses, die Beschaffung einer eigenen leichten, neuen Spritze, die auch als Zubringer dienen könne, und die Ablösung der Zugehörigkeit vom bisherigen gemeinsamen Spritzenverband beschlossen. Als Sachverständiger zur Wertabschätzung des gemeinsamen Spritzenhauses wurde der Kreisbaumeister vorgeschlagen.

Dieser neuen Sachlage konnte sich der Gemeinderat von Labach nun nicht mehr verschließen. Er erklärte sich am 30.08.1908 mit der Teilung der Werte von Spritzenhaus und Spritze einverstanden. Der Schätzwert des Spritzenhauses wurde mit 700 Mark anerkannt und die Hälfte des Betrages Ende 1908 an die Gemeinde Reisweiler ausgezahlt. Die gemeinsame Spritze wurde von Reisweiler zu 790 Mark gesteigert, mußte aber bis zur Beschaffung einer Spritze für den Ort Labach an ihrem bisherigen Platz stehen bleiben.

Im Jahre 1909 gewährte die Feuerversicherungsanstalt Rheinprovinz der Labacher Wehr für die Beschaffung einer neuen Spritze, die 1.100 Mark kostete und weiterer Gerätschaften eine Beihilfe von 350 Mark. Reisweiler erhielt 150 Mark.

Mit Verfügung vom 06.07.1909 verlieh der Regierungspräsident dem

Führer der Freiwilligen Feuerwehr in Reisweiler, Peter Schwinn-Folz, das Achselstück §1 Abs. II No. 3 mit den Titel Brandmeister und gem. §1,II No. 4 das entsprechende Achselstück als stellvertretender Brandmeister an Jakob Groß (§§ 4-7 der allgemeinen Grundsätze pp.).

Dem Führer der Freiwilligen Feuerwehr in Labach, Peter Maurer, wurde der Titel Brandmeister und Mathias Weisgerber der Titel des stellvertretenden Brandmeisters verliehen.

Bei einer Besichtigung der Wehren im Oktober 1910 wurden Mängel in der Ausrüstung festgestellt. Die Vertretungen beschlossen die Beschaffung der nötigen Sachen.

Infolge Alters legte der Oberbrandmeister Peter Maurer sein Amt nieder. Die Wehr von Labach wählte den Ackerer Peter Jenal-Conrad am 14.03.1912 zum Oberbrandmeister.

Ab 1913 wurde zum Transport der Feuerspritze auch bei Übungen ein Gespann bestellt (Reisweiler).

Die Wehr von Labach wurde im gleichen Jahr für 640,05 Mark mit neuen Uniformen ausgerüstet – Zuschuß der Gemeinde 450 Mark.

Der seit 1911 bestehende Zuschuß an die Wehr von 40 Mark wurde 1914 auf 50 Mark erhöht, da es verlangt, nötig und sonst allgemein gebräuchlich sei, daß die Wehr beim Kreisverband zu dem jährlichen Kreiswehrfest wie auch zur Generalversammlung vertreten sei.

Zur Unterbringung der Geräte der Wehr von Reisweiler wurde ab 1921 die Scheune des Schulhauses zu Reisweiler bestimmt. Das Reinigen der Feuerwehrgeräte wurde einem Arbeiter gegen Entschädigung übertragen. 1922 erhielten die Wehrleute Mützen auf Kosten der Gemeinde.

Am 07.09.1922 beschloß der Gemeinderat von Labach: „Mit Rücksicht darauf, daß nicht genügend Personen zur Freiwilligen Feuerwehr zu haben sind, ist eine Pflichtfeuerwehr zu gründen.“

Anfang 1923 wurde jedoch wieder von einer Freiwilligen Feuerwehr gesprochen. Der Gemeinderat von Labach stellte die Beschaffung von Mützen zurück, da die Gelder dringend für den Wegebau benötigt wurden. Der Lieferung einer Leine wurde zugestimmt und der Zuschuß an die Wehr neu festgesetzt. 1923 bewilligte der Kreisausschuß den Ankauf einer Benz-Mercedes-Netz-Kraftspritze sowie eines Komet-Schlammrohres. Damit hatte der Kreis Saarlouis die erste automobilen Kreis-Motor-Spritze. Die KMS konnte von den Gemeinden bei Großbränden angefordert werden. Sie war bei den Bränden von Bauernhöfen im Jahre 1933 in Reisweiler im Einsatz.

Ende 1924 wurde beschlossen, die zwei vorhandenen Wasserräder von den Transportkarren abzumontieren und einen davon als Leitertransportwagen herzurichten. Die Stauung von Wasser in den Sommermonaten sollte erfolgen, wo es die Örtlichkeit am besten zuließ – in Labach.

Pilsstube „Snoopy“ Körprich



überbackene Nudeln	7,-
versch. Pizza	6,50 - 7,50
1 Humpen Ur-Pils	2,-
1 Flasche Boone's Farm	10,-

Es lädt ein: Hanni mit Team



Ruhetag: Montag

Über
20
Jahre

Müll-Schuttabfuhr
im Dienste der Sauberkeit

- Lieferung von Sand, Kies, Schotter, Mutterboden •
- Verleih von Kompressoren und Schutfrutsche •

CONTAINER RITZ

Reisbach • Telefon 0 68 38 / 8 10 14

1925 erfolgte der Beschluß zum Beitritt in die geplante Feuerwehrsterbekasse.

Die Feuerwehrentensilien wurden versichert sowie die Kosten des Schuhwerkes und der Schichtversäumnisse von der Gemeinde übernommen.

Am 11.05.1927 erhielt die Wehr von Reisweiler zu ihrem 30jährigen Stiftungsfest, verbunden mit Bürgermeistereieübung, einen Zuschuß von 300 Frs. Das Gründungsjahr 1897 bezog sich auf die Bildung einer eigenen Freiwilligen Feuerwehr für die Gemeinde Reisweiler. Bis November 1908 arbeiteten die Freiwilligen Feuerwehren Labach und Reisweiler mit gemeinsamen Geräten.

1927 bekam das Labacher Spritzenhaus einen Trockenturm. Zur Beschaffung von 56 Helmen, 17 Gürteln und 21 Arbeitsröcken war ein Kredit notwendig.

1928 kaufte die Reisweiler Wehr einen Schlauchwagen mit Hydrantenbeförderungsmöglichkeit. Die Gemeinden Labach und Reisweiler wurden an die Wasserleitung angeschlossen.

Der Bau der Wasserleitung brachte für die Feuerwehren eine umwälzende Verbesserung in der Brandbekämpfung. Das Herbeischaffen von Wasser mit Feuereimern und Fässern wie auch die Bedienung der handbetriebenen Feuerspritzen gehörten der Vergangenheit an. Durch den in der Wasserleitung vorhandenen Druck konnte das Wasser nunmehr besser und wirkungsvoller an den Brandherd herangebracht werden.

Zur Beschaffung neuer Uniformen nahm Reisweiler 1930 ein Darlehn von 15.000 Frs. auf. 1933 wurde die Ausrüstung um zwei Storzkupplungen und ein Dreiwegestück ergänzt.

Als Vergütung für die Brandwache wurden 1937 3 RM pro Person gezahlt.

Der Zweite Weltkrieg hatte auch von den Mitgliedern der Feuerwehr seinen Tribut gefordert. Eine vollkommen neue Lage war nach Kriegsende entstanden. Die französische Militärregierung ordnete mit Erlaß vom 6.1.1947 an:



Mathias Hassel, Wehrführer in Reisweiler von 1926 bis 1927.

Kontakt-Linsen	Zürk Die Meister-Werkstätten Schloßplatz 4 6632 Saarwellingen Tel. 06838/2905	Bestecke Töpfe	Marken- Uhren
Modische Brillen		WMF	ZentRa
JAGUAR	Mandi	Uhren	Reparatur- Service
CARRERA	CAZAL	Optik	Sport- und Ehrenpreise
OTO METZLER	LACOSTE	Schmuck	Fachliche Beratung
		Neuanfer- tigungen	ROAMER
			Maurice Lacroix SWITZERLAND

Frisur & Kosmetik



Unsere Dauerwellen bringen

Schwung

in Ihr Haar!

WIR MACHEN
HAARMODE

JETZT
BEI
UNS

Wir machen Ihnen den entscheidenden
Schnitt
zu Ihrem Typ!

SEBASTIAN
DAS SENSATIONELLE HAARPFLEGE
UND STYLING PROGRAMM
AUS AMERIKA

- HAARPFLEGEPRODUKTE OHNE DIOXAN
UND CHEMISCHE ZUSÄTZE
- HAARFARBE OHNE CHEMIE
- SCHÖNENDE DAUERWELLE
- LANGES GESUNDES HAAR

Schloßstraße 26 Tel. 27 70
Saarwellingen



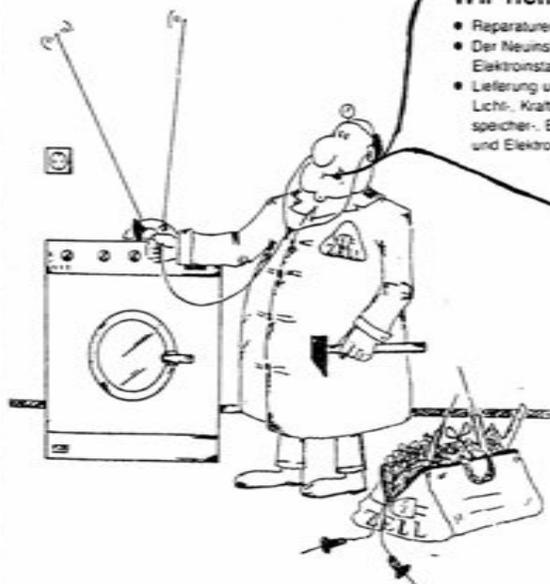
*Claus
Steuer*



Freiwillige Feuerwehr im Jahre 1955



Freiwillige Feuerwehr Labach ca. im Jahre 1928



Wir helfen Ihnen bei:

- Reparaturen aller Elektrogeräte und Elektroanlagen
- Der Neuinstallation oder Renovierung Ihrer Elektroinstallation
- Lieferung und Montage von:
Licht-, Kraft-, Signal-, Kontroll-, Nachstromspeicher-, Blitzschutz- sowie Antennenanlagen und Elektrogeräten aller Art.



Elektro Zell
GmbH

Kurt-Schumacher-Str. 5
6631 Ensdorf
Tel. 06831/59515

GERALDY - REISEN

Telefon (06887) 6666 und 2444

Für Vereins-, Schul- und Betriebsausflüge: individuell abgestimmte Programme, komplette Organisation aus einer Hand. Modernste Reisebusse von 8 – 85 Plätzen mit WC, Klimaanlage, Küche und Schlafsessel. Großer Gepäckanhänger für Surfbretter und Fahrräder!



**EINMALIG
IM
SAARLAND**
Super-Luxus-Skyliner
mit:

- 85 verst. Schlafsesseln
- Klimaanlage
- Bordkino (Fernseh-Videoanlage)
- Toilette
- Bordküche

In Zennes 1 (Betriebshof) · Industriegebiet Hoher Staden · 6612 Schmelz-Hüttersdorf

a) die freiwilligen Feuerwehrmänner sind auf mindestens fünf Jahre zu verpflichten;

b) die pflichtmäßige Aushebung erstreckt sich ebenfalls auf fünf Jahre.

In einer von Wehrführer Georg Wirbel geleiteten Versammlung lehnten die 21 erschienenen Männer eine Verpflichtung mit folgender Begründung ab: Wir sind alle noch im aktiven Arbeitsverhältnis. Von der Gruppe sind 9 aktive Bergleute und arbeiten auf den Saargruben. Jeder hat in dieser großen Notzeit Kummer und Sorgen zu tragen. An Kleidern und Schuhen ist großer Mangel. Wir können es nicht verantworten, bei Übungen und Bränden die Sachen zu verschleifen. Bei jedem Brand helfen wir gerne freiwillig löschen. Aber zu einer Verpflichtung konnte sich keiner entschließen.

Auf eine Eingabe des Bürgermeisters von Reisbach vom 19.05.1947 übermittelte der Landrat am 17.07.1947 ein Schreiben des Landesfeuerwehramtes, wonach es aufgrund einer Anordnung der Militärregierung zur Zeit nicht möglich ist, die Sollstärke zu erhöhen.

Bürgermeister Klein schrieb am 02.07.1948 an den Verwaltungsvorsteher:

„Für die Alarmbereitschaft der Feuerwehr an Sonn- und Feiertagen in den Sommermonaten stehen folgende Feuerwehrmänner zu Verfügung

Wehrführer	Wirbel Georg
Feuerwehrmann	Hassel Arnold und weitere 10 Männer – alle aus dem Ortsteil Reisweiler.

Die Wehr besitzt eigene Fahrzeuge zum Transport der Geräte, jedoch keine Fahrzeuge zum Transport der Mannschaften. Im Alarmfall können Traktorenbesitzer herangezogen werden. Erforderliche Waldbrandgeräte sind nicht vorhanden. Jedoch kann durch Rückgriff auf Geräte von Ortseinwohnern abgeholfen werden.“

Bei einer unvermuteten Revision der Freiwilligen Feuerwehr Reisbach stellte der Kreisbrandmeister fest: „Zu der nach dem Übungsplan festgesetzten Übung war die Wehr nicht angetreten. Der Wehrführer war krank und sein Stellvertreter verreist. Das Gerätehaus war in Ordnung und auch die Geräte in einem sauberen Zustand. An der Auszugsleiter fehlt das Zugseil. Vorhanden sind 150 m C-Schlauch, was für den ausgedehnten Ort zu wenig ist. Es müssen unbedingt noch 100 m beschafft werden. Ein zweirädriger Gerätewagen befindet sich dort, der überflüssig ist und in einen anderen Wehr sehr gut benötigt würde.“

Außerdem dürfte bei dem lang gestreckten Ort von Reisbach zu erwägen sein, ob nicht die Wehr aufzuteilen ist in zwei Sondergruppen, und zwar würde ich vorschlagen, auch in dem Ortsteil Labach eine Gruppe aufzustellen. Im Falle eines Brandes in Labach ist der Anmarschweg vom

Sonnenstudio Acapulco

Inh. Martha Christmann

OBERSALBACH · Kurhofer Straße 22

Telefon: 0 68 06 / 71 15

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-22, Sa. 13-19 Uhr

Fahrschule aller Klassen

Horst Alt

Reisbach

Kirchweg 12

Tel. 0 68 81 / 81 15

theor. Unterricht: Dienstag 18.30 Uhr

► Qualität vor Augen ◀

Aktuell in Mode und Technik.

Vergleichen Sie Preis und Leistung.

 **optik
leinenbach**

Augenoptikermeister · Contactlinsenspezialist
Lieferant aller Krankenkassen

Schloßstraße 22 · 6632 Saarwellingen · Tel. 06838/ 21 97

Der weiteste Weg lohnt sich

Der weiteste Weg lohnt sich

Ortsteil Reisweiler bis Labach zu weit, so daß die Wehr viel zu spät zum Einsatz käme. In Labach ist ein sehr schönes Gerätehaus und es sind die erforderlichen Geräte vorhanden."

Der Revisionsbericht wurde von Kreisbrandmeister Hoffmann am 06.09.1948 an den Landrat mit folgender Stellungnahme weitergegeben: „Anweisung an den Bürgermeister von Labach, eine Feuerwehr mit 18 Mann aufzustellen. Als Feuerwehrführer dürfte ein ehemaliger Feuerwehrmann namens Hassel, der bereits einen Kursus an der Feuerweherschule in Saarbrücken absolviert hatte, als geeignet erscheinen."

Anfang 1949 setzte der Kreisbrandmeister die Sollstärke der Wehr entsprechend den örtlichen Verhältnissen auf 57 Mann für Reisbach fest, und zwar: 1 Oberbrandmeister, 2 Brandmeister, 6 Löschmeister und 48 Mannschaften.

Ende Januar konnte die Gemeinde für den Ortsteil Labach 27 Mann und für den Ortsteil Reisweiler 17 Mann nachweisen. Bereits im Februar wurde die Sollstärke erreicht: Labach 29 Mann mit Brandmeister Klein Lorenz und Reisweiler 28 Mann mit Brandmeister Hassel Arnold, der zu diesem Zeitpunkt noch nicht offiziell ernannt war.

Der von Amtswehrführer Frech (Schwarzenholz) verlangte Personalbogen für Hassel war an die Wehrführer Klein und Wirbel oder deren Stellvertreter gerichtet.

Am 27.07.1949 gab Kreisbrandmeister Hoffmann Anweisung zu Vorsichtsmaßnahmen bei dem Betrieb von Dreschmaschinen. Kenntnis von diesem Schreiben nahmen die Wehrführer Klein und Hassel.

Nach Anhörung des Kreisbrandmeisters ernannte der Landrat am 23.02.1950:

Klein Lorenz, Brandmeister und Führer eines Löschzuges,
Hassel Arnold, Brandmeister und Führer einer Löschzuges.

Mit gleicher Verfügung wurde Adolf Frech zum Hauptbrandmeister für die freiwilligen Feuerwehren Reisbach, Schwarzenholz und Saarwellingen ernannt. Nach einem vorgefundenen Personalbogen war Lorenz Klein bereits seit 01.04.1936 Brandmeister (Labach).

Im Laufe des Jahres 1951 traten erhebliche Schwierigkeiten in der Wehr auf, die schließlich zur Auflösung des Löschzuges von Labach führten. Neben der Wahl des Wehrführers muß Hauptursache hier die Ortsbestimmung für den Neubau eines Feuerwehrgerätehauses gewesen sein. Das Gerätehaus wurde an der Kirchenstraße – Einmündung Lohwiesstraße – errichtet. Die Mitglieder des Löschzuges Labach traten für den Standort hinter dem Bürgermeisteramt ein.

Jedenfalls fungierte Brandmeister Arnold Hassel am 07.05.1951 als Vertreter der Wehr bei der Brandschau.

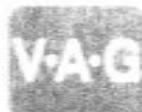
Gisela Stuhlsatz

Lohwiese 10 · Telefon 8 15 64
6632 Saarwellingen-Reisbach

Toto - Lotto - Tabak - Schreibwaren
Textil - Pullis - T-Shirts - Babymode

AUTO KLEIN OHG

- Neuwagen VW u. Audi
- Gebrauchtwagen
- Autozubehör
- Ersatzteile
- Reparaturen, Kundendienst
- Karosseriereparaturen



Saarwellingen

Schloßstraße 11 · Telefon 0 68 38 / 29 22



SCHÄFER

CONTAINER



Gewerbegebiet John · Telefon 0 68 38 / 21 66
6632 SAARWELLINGEN



Freiwillige Feuerwehr im Jahre 1958



Freiwillige Feuerwehr von Labach im Jahre 1959

IMMER IM TREND – ECHT SPITZE – NIEDRIGE PREISE!!!

Einfach tolle Sachen gibt's da. – REISBACH · Kirchenstraße 10 a

Mode-Textilien

Doris S.

Schule

für Darstellende Kunst
und

Kleine Bühne Jomi



Friedrich-Ebert-Straße 4 · 6626 Bous/Saar · Tel. (0 68 34) 18 00

Programm werden Ihnen auf Anfrage gerne zugeschickt!!!!

„Meine Bank
ist schnell
zur Stelle,
wenn ich mal
,abgebrannt'
bin. Sie hilft
mir unbüro-
kratisch mit
einem Kre-
dit. Darauf
kann ich
mich verlas-
sen.“



**Volksbank
Dillingen-Saarwellingen e.G.**

In das 1951/52 erbaute Feuerwehrgerätehaus mit Schlauchtrockenturm wurden die noch brauchbaren Geräte der Wehren von Labach und Reisweiler übergeführt. Bereits ein Jahr darauf erhielt Reisbach als erste Wehr des Gemeindeverbandes ein motorisiertes Feuerlöschfahrzeug – LF 8. Hiermit trat für die Gemeinde Reisbach eine bedeutende Verbesserung in der Brandbekämpfung des langgestreckten Ortes – 5 1/2 km – ein.

Das LF 8 erforderte einen Umbau des Gerätehauses, dessen Einfahrt zur Lohwiesstraße orientiert war. Zur Kirchenstraße wurden 2 Tore angebracht, die ein schnelles und ungehindertes Ausfahren erlaubten. Zur besseren und schnelleren Informierung der Wehr erhielt der Wehrführer 1961 einen Telefonanschluß. 1968 wurde damit auch die LS-Feuerbereitschaft ausgestattet.

1961 und 1962 wurde die persönliche Ausrüstung der Wehrleute mit Tuchhosen und Schirmmützen ergänzt. An die Stelle der bisherigen Arbeitskleidung traten Kombinationsanzüge.

1963 erhielt die Gemeinde ein bundeseigenes Luftschutzfahrzeug – LF 16 – das ebenfalls im Gerätehaus untergestellt wurde. Durch den Abschluß einer besonderen Versicherung kann dieses Fahrzeug auch im örtlichen Feuerwehrdienst eingesetzt werden. Es ist mit seiner guten Ausrüstung eine wertvolle Verstärkung beim Feuerschutz.

Brandmeister Alois Philippi wurde Zugführer der überörtlichen LS-Feuerbereitschaft.

1963 installierte Garagenheizkörper sorgten dafür, daß die Motoren auch im Winter keine Startschwierigkeiten hatten.

Eine Tragkraftspritze, die bei gemeinsamen Einsätzen auch zwischen-geschaltet werden kann, bereicherte 1964 die Ausrüstung. Kosten: 5.000,- DM.

Zur ausreichenden Alarmierung der Wehr bei der lang gestreckten Orts-lage wurden 3 Luftschuttsirenen auch für die Feuerwehr gekoppelt. Heute stehen 5 Sirenen zur Verfügung.

1966 ersetzte ein neues Löschfahrzeug – LF 8 – das nunmehr 13 Jahre alte Fahrzeug – Kosten: 31.000,- DM. Funksprechgeräte und Funkmel-deempfänger brachten Alarmierung und Einsatzplanung auf den neuesten technischen Stand.

Die von Jahr zu Jahr verbesserte und erweiterte Ausrüstung der Wehr stellte eine ordnungsgemäße Unterbringung im Gerätehaus immer mehr in Frage. Aus platzmäßigen Gegebenheiten konnte ein Umbau keine grundlegende Änderung bringen. So erklärten sich alle Beteiligten mit einem Neubau im Hof des Bürgermeisteramtes einverstanden. Aus finanziellen Gründen konnte mit dem Bau erst 1971 begonnen und die Einweihungsfeier im November 1972 durchgeführt werden. In einem großzügig ausgelegten Raumprogramm wurden 3 Boxen für die Feuer-



Inh. Horst Eisenbart

empfehlte sich für Festlichkeiten aller Art

**6632 Saarwellingen-Reisbach
Labachstraße 1 · Telefon (0 68 38) 22 74**



Marien Apotheke

Inh.: Hans-Werner Engel

Allopathie · Homöopathie

Kirchenstraße 49 a · 6632 Reisbach · Telefon (0 68 38) 8 29 00

**TEPPICH
HECKMANN**

GMBH

Gewerbegebiet John, 6632 Saarwellingen, Telefon (0 68 38) 37 89
Schloßstraße 12, 6632 Saarwellingen, Telefon (0 68 38) 8 12 91

TEPPICHBÖDEN
TEPPICHE
PVC-BELÄGE
TAPETEN

Bauklempnerei - Fassaden - Bedachung

Ernst Paulus

**6631 Reisbach
Heusweilerstraße 47**

wehr, eine für das Fahrzeug des THW-Stützpunktes und eine für den Gemeindebauhof erstellt – Gesamtkosten: 310.000,- DM.

1973 erfolgte der Abriß des alten Feuerwehrgerätehauses.

Die Gebiets- und Verwaltungsreform von 1974 brachte für die bisher selbständigen Wehren von Saarwellingen, Schwarzenholz und Reisbach organisatorische Änderungen. Aus den selbständigen Wehren wurden Löschbezirke der Großgemeinde Saarwellingen. Am 22.09.1974 erfolgte in der Festhalle in Saarwellingen die Wahl der Wehrführer. Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Saarwellingen wurde Kunibert Meyer (Schwarzenholz), stellvertretender Wehrführer Hermann Backes (Reisbach), der dieses Amt bis 1980 ausübte.

Löschbezirksführer für den Löschbezirk Reisbach wurde Hermann Backes.

Der Löschbezirk Reisbach hat heute 1/36 Mitglieder, und zwar 1 Brandmeister, 4 Oberlöschmeister, 8 Löschmeister und 24 Mannschaften.

Das Fahrzeugprogramm umfaßt:

1 LF 8 (Löschfahrzeug)

1 TLF 16 (Tanklöschfahrzeug)

1 LF 16-TS (Katastrophenschutzfahrzeug des Bundes).

Anlässlich der 100-Jahrfeier der Freiwilligen Feuerwehr Reisbach wird der Löschbezirk ein LF 8 S (eingebauter Wassertank von 1.200 Liter mit Pumpe) erhalten, Kostenpunkt: 173.000,- DM.

Der Löschbezirk Reisbach als Teil der Gesamtwehr von Saarwellingen ist heute mit Fahrzeugen und Ausrüstungsgegenständen optimal ausgestattet. In Verbindung mit einer guten Ausbildung der Wehrleute ist die Gewähr für eine schnelle und wirksame Hilfe bei Bränden und sonstigen Katastrophenfällen gegeben.

Der Leitspruch der Feuerwehr „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, der in früheren Jahrhunderten mehr dem guten Willen als der Möglichkeit, Brände zu bekämpfen, entsprach, kann heute aufgrund einer modernen technischen Ausrüstung voll in die Tat umgesetzt werden.

Quellennachweis:

Gemeinderatsbeschlußbücher von Labach und Reisweiler von 1847 – 1937,

Gemeinderatsbeschlußbücher von Reisbach von 1937 – 1973,

Akten der Gemeinde Reisbach und Saarwellingen,

Festschrift „Geschichte der Feuerwehr der Stadt Saarlouis 1811 – 1961“,

Festschrift „1000 Jahre Saarwellingen“,

Festschrift „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Schwarzenholz“,

Heimatkundliches Jahrbuch des Landkreises Saarlouis von 1966,

Persönliche Auskünfte.

Physiologisches Institut **KLEIN**

Mo. - Fr. 9.30 - 1.30 - 15.30 - 21.00 Uhr - Sa. 14.00 - 18.00 Uhr
Labachstraße 93

6632 Saarwellingen-Reisbach - Tel. (0 68 38) 8 14 63
Fitnessstraining, Gewebestraffung
Schüler 25,- DM/mtl., Erwachsene 40,- DM/mtl.
Solarium mit IGB, 10er-Karte 50,- DM (à 30 Min.)

FERNSEH
A. MAAS 

Ihr Spezialist für TV - Video und HiFi
selbstverständlich mit eigenem Kundendienst.

Reisbach · Kirchenstraße 7 · Telefon 21 02
Saarbrücken · Dudweilerstr. 49 a · Telefon 3 11 79

STADEN-GARAGE

Leistenschneider GmbH
6612 Schmelz-Hüttersdorf
Telefon (0 68 87) 42 500

Neuwagen - Gebrauchtwagen - Ersatzteile
Zubehörteile - Karosseriearbeiten an allen Marken
Kundendienst - ASU
Finanzierung - Leasing - Leihwagen

IN IHRER NACHBARSCHAFT



CITROËN
Die Kraft der Kreativität.

Anmerkung:

Die Nachweisung der in den Bürgermeistereien Saarwellingen und Nalbach bestehenden Vereine, angelegt 1886, weist als Datum der Genehmigung der Freiwilligen Feuerwehr von Labach-Reisweiler nach: „vor 1880“.

Der Fragebogen zur Ermittlung der Voraussetzungen für die amtliche Anerkennung der Freiwilligen Feuerwehren (Labach) aus dem Jahre 1907 trägt als Gründungsdatum der 1. Wehr das Jahr 1870, aufgelöst 1878. Das Gründungsjahr der 2. Wehr lautet auf 1879/80.

In einem Schreiben von Bürgermeister Junges vom 03.02.1909 wird jedoch gesagt, daß das Gründungsjahr 1883 heißen soll, wie aus dem einzigen Aktenstück darüber, dem Gemeinderatsbeschuß von 1883 hervorgeht.

In einem Schreiben vom 29.12.1909, das Bürgermeister Junges wegen Dienstauszeichnungen an den Landrat richtet, ist das Gründungsjahr mit 1879 vermerkt.

Mann kann davon ausgehen, daß mit dem Bau des Spritzenhauses und dem Kauf einer Feuerspritze in 1870 auch eine Wehr zur Bedienung der Spritze vorhanden sein mußte.

Führer der Freiwilligen Feuerwehr

Wehrführer in Labach

vor 1896– 1906	Jenal Nikolaus
1906– 1912	Maurer Peter
ab 1912	Jenal Peter-Conrad
ab 1919	Weisgerber Georg
ab 1936	Klein Lorenz-Fuchs

Wehrführer in Reisweiler

vor 1906	Schwinn Peter-Folz
ab 1923	Groß Jakob
ab 1925	Hassel Matthias
ab 1927	Schwinn Peter-Folz
ab 1937	Wirbel Georg

Wehrführer in Reisbach

1951– 1952	Hassel Arnold
1952– 1974	Backes Hermann

Löschbezirksführer in Reisbach

1974– 1979	Backes Hermann
1979	Caspar Erich (Amt des Lbf.)
1979– 1984	Gebhardt Karl
1984– heute	Schöner Wilhelm



Brennerei Ernst Steuer

6632 Saarwellingen

Zum Rotwäldchen 32 a

Telefon 0 68 38 / 47 40

	Fenster
Wintergärten	Türanlagen
Sonder-Konstruktionen	Fassaden
Brand- und Rauchschtüren	Schaufenster-anlagen
	Bogenfenster und Bogentüren

**Partner
des Bauherrn**

**PHILIPPI
ALU AM BAU**

Gewerbezone John
6632 Saarwellingen
Telefon: 0 68 38 / 20 96



**Auf Dauer
Mit einer**



**schöner
Dauerwelle**

von ihrem **Friseur**

Salon Bauer

Hoferbergstraße 3

6632 Saarwellingen-Reisbach · Tel. 06838 - 2374



WELLA
Linie D.
Die Modewelle

LADWEIN +

BAGGERBETRIEB
BAUSTOFFE
TRANSPORTE

LEINENBACH GMBH



Industriegebiet John - 6632 SAARWELLINGEN
Telefon (0 68 38) 31 13



**Siegfried
Knoke GmbH**

Brunnenstraße 3 — Telefon (0 68 38) 47 66
6632 Saarwellingen-Reisbach

**Ausführung von
Fliesen- und Kühlraumarbeiten**

Reisemobile
Kleinbusse

B. LÖW

6632 Reisbach

Marienstraße 21

☎ 0 68 38 / 8 26 27

Obst - Gemüse - Naturkost



LATZ

6632 Saarwellingen
Bahnhofstraße 25
Tel. (0 68 38) 62 28

Eduscho Depot

Stets gute und frische Backwaren aus Ihrem Bäckerfachgeschäft



Bäckerei

Walter Bonnaire



Kirchenstraße 9 - Reisbach - Telefon 28 38



Winterharte Blütenstauden

Blütengehölze und Koniferen
in reicher Auswahl für jeden Garten

Staudenkulturen
Herbert Caspary

Tel.:
(06838)

3192

6632 Schwarzenholz · Heusweiler Landstraße

Feuerwehr – Lieblingskind der Gemeinde oder Feuerwehr – Retter in der Not?

(Frage-Antwort-Spiel zwischen dem Bürger und der Feuerwehr)

Frage: *In der heutigen Zeit brennt selten ein Haus, man hat kaum noch Holzfußböden und Kohleöfen, die Brandgefahr ist bedeutend geringer als früher, benötigt man noch eine Feuerwehr?*

Antw.: Feuer muß nicht unbedingt durch Öfen entstehen. Es gibt viele Ursachen für die Entstehung eines Brandes, worüber sich der Laie keine Gedanken macht, aber plötzlich bricht ein Brand aus, frag doch einmal einen Betroffenen.

Auch moderne Fußböden sind noch entflammbar, manche schwer, manche leichter. Bei verschiedenen Kunststoffbelägen entstehen ätzende, beißende und giftige Stoffe, die bei großer Hitze frei werden. Diese könne sogar Stahlbetondecken zum Einsturz bringen.

Darum ist immer ein schnelles und entschiedenes Eingreifen der Feuerwehr notwendig.

Frage: *Braucht die Feuerwehr so viele Fahrzeuge und technische Geräte?*

Antw.: Im Feuerschutzgesetz des Saarlandes ist festgelegt, welche Fahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände die Gemeinden für ihre Feuerwehr anzuschaffen haben.

Die Anzahl der Fahrzeuge und Geräte ist dabei abhängig von der Größe des Ortes, der anzutreffenden Brandbelastung und der Art der Betriebe, z.B. Hotels mit mehr als 12 Betten, Industrie- und mittlere Handwerksbetriebe usw.

Auch die Zahl der aktiven Einsatzkräfte ist in der Brandschutzsatzung der Gemeinde genau festgelegt.

Für Reisbach bedeutet dies:

je eine Löschgruppe und eine Löschstaffel in Dreifachbesetzung, in Zahlen wäre dies eine Sollstärke von 1/45.

z.Zt. hat der Löschbezirk 30 aktive Wehrmänner, 2 Brandmeister, 2 Oberlöschmeister, 5 Löschmeister und 21 Haupt-, Ober- und Feuerwehrmänner.

Frage: *Wie ist die Organisation der Freiwilligen Feuerwehr geregelt, handelt es sich hierbei um einen „normalen“ Ortsverein?*

Antw.: Nein, die sogenannten kommunalen Feuerwehren (Freiwillige Feuerwehr und Berufsfeuerwehr) sind gemeinnützige, der Nächstenhilfe dienende Einrichtungen der Gemeinde ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Die Angehörigen der Feuerwehr

sollen nicht gleichzeitig aktives Mitglied anderer Organisationen oder Einrichtungen sein, die neben der Feuerwehr eingesetzt werden können (z.B. DRK, THW etc.). Die Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Saarwellingen (Saarwellingen, Schwarzenholz und Reisbach) werden unter der Aufsicht des Bürgermeisters von einem Wehrführer (z.Zt. Herr Hauptbrandmeister Kunibert Meyer, Schwarzenholz) geleitet, der auf die Dauer von sechs Jahren von den Feuerwehrmännern der Gemeinde gewählt wird. Die Freiwillige Feuerwehr des Löschbezirkes (z.B. Reisbach) wird unter der Aufsicht des Bürgermeisters und des Wehrführers von einem Löschbezirksführer geleitet (z.Zt. Herr Brandmeister H.W. Schöner), der von den Feuerwehrmännern des Löschbezirkes auf die Dauer von sechs Jahren gewählt wird.

Frage: *Man sagt im allgemeinen: „Feuerwehr – Mädchen für alles“; stimmt es, daß die Feuerwehr nicht nur Feuer bekämpft?*

Antw.: Ja, das stimmt. Fast die Hälfte aller Einsätze, die in der heutigen Zeit geleistet werden, sind technische Hilfeleistungen, z.B. bei Verkehrsunfällen, Überschwemmungen, beim Beseitigen von Ölspuren, Sturmschäden, Wespennestern etc. Der Löschbezirk Reisbach hat z.B. im Jahre 1975 von insgesamt 6 Einsätzen, 6 Brandeinsätze und keinen Einsatz mit techn. Hilfeleistung durchgeführt und im Jahre 1988 von 11 Einsätzen, 6 Brandeinsätze und 5 Einsätze mit techn. Hilfeleistung. Aus diesen Zahlen ist eindeutig zu erkennen, daß Einsätze mit techn. Hilfeleistungen immer mehr überwiegen. Auch Brandschutzsicherheitsdienst muß die Feuerwehr bei größeren Veranstaltungen, z.B. Waldfesten, Festzelten, etc., leisten.

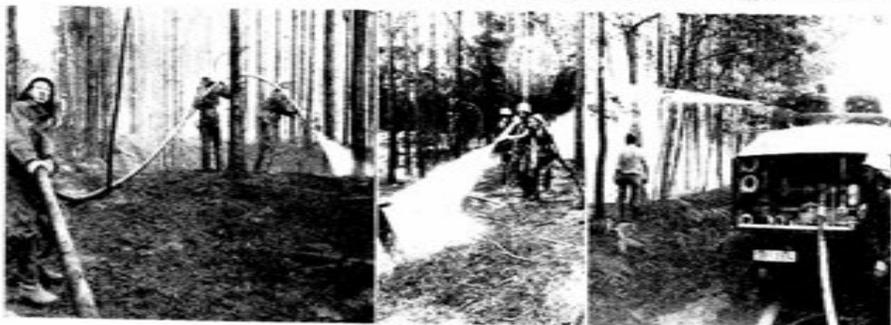
Frage: *Heulen bei jedem Einsatz der Feuerwehr die Sirenen los?*

Antw.: Das kommt auf die Größe und den Umfang des Einsatzfalles an. Handelt es sich z.B. um eine kleinere Angelegenheit, etwa das Beseitigen einer Ölspur oder eines Wespennestes etc., so reicht oft ein Telefonanruf zwischen den einzelnen Kameraden.

Bei einem Kleinbrand (Zimmerbrand, Pkw-Brand, Unfall etc.) wird Alarm über Funkmeldeempfänger ausgelöst. In Reisbach besitzen z.Zt. 16 Feuerwehrmänner einen Funkmeldeempfänger. Mit Hilfe dieses Gerätes sind sie ständig erreichbar. Bei einem Großbrand (Wohnhausbrand, größerer Waldbrand etc.) heulen auf jeden Fall die Sirenen los.

Bei jedem in Saarlouis gemeldeten Großbrand in Reisbach werden zusätzlich zu den Sirenen in Reisbach, die Funkmeldeempfänger in Saarwellingen und Schwarzenholz ausgelöst. Dies ist auch in Reisbach der Fall bei einem Großbrand in Saarwellingen oder Schwarzenholz.

Feuer vernichtete vollständig zehn Hektar Baumbestand im „Lachwald“



Beim Lachwaldbrand kämpften Feuerwehr, Bundeswehr und Bereitschaftspolizei bis zur Erschöpfung der mächtige Feuerfonten an, um sie zum Dämmen zu bringen und ein Übergriffen der Flammen auf weitere Waldgebiete zu verhindern. Rechts im Vordergrund ist ein Wassertransporter im Einsatz. Foto: Muth

In wenigen Minuten ein tosendes Flammenmeer

400 Feuerwehrmänner, 100 Bundeswehrsoldaten und 50 Bereitschaftspolizisten stundenlang in Einsatz

min. Saarwald/Saarwellingen. Einer der größten Lachwälder der letzten Jahre im Saarland hat am Samstagmorgen zwischen Saarwellingen und dem Schwälbacher Ortsteil Hülsweller ein Waldbrand von mehr als zehn Hektar voll-

ständig vernichtet. Durch einen massierten Groß-einsatz mehrerer Feuerwehren aus dem Landkreis Saarbrücken, von Bundeswehrsoldaten und einer Einheit der saarländischen Bereitschaftspolizei konnte die Feuer nach mehrstündigen Löscharbeiten ent-

in den späten Abendstunden weitgehend unter Kontrolle gebracht werden. Bis in die frühen Morgenstunden des Sonntag erreichte erhöhte Alarmsbereitschaft, da an mehreren Stellen des Brandgebietes die Feuer wieder aufflammten.

■ Klammig wurden die Erwartungen des Saarwaldes am Samstag früh um Vier. Der Nebel war inzwischen wieder fast an der Verdrängungswand zwischen Saarwellingen und Hülsweller, in Lachwald, ein Feuer ausgebrochen, das sich sehr rasch auf Teile des Waldes ausbreitete. In der Straßenspur gegenüber Waldgräben abgeriegelte Baubereiche des Ortsteils Hülsweller sahen sich die Waldbrände nicht an. Die Waldbrände sahen sich ebenfalls weniger Mühen in die Waldbrände gegenüber. Die sofort eingeleitete Verstärkung mehrerer Feuerwehreinheiten, Bundeswehreinheiten aus Lachwald und Metz und die saarländische Bereitschaftspolizei, die einander unterstützten.

Waldbrände aus Schwälbach und Saarwellingen zunächst an der gegenüberliegenden Flanke im Einsatz. Wälder zwischen dem Saarwald und dem Saarwald, die sich rasch ausbreiteten, wurden auch nach ein bis zwei Stunden durch die Wirkung von Kaltschweiß- und Wälzlagerung.

Der Brandbekämpfung standen bis besonders schwierig und gefährlich, da neben dem Bestreuer auch ein „Waldbrände“, das einen großen Baumbestand zerstört hatte, eingeleitet werden mußte. In einem Fall riefen die Feuerwehren eine Flammenwehre ein, die diese mit viel Wasser der bedrohlichen Situation vollkommene Kontrolle.

Schneisen geschlagen

Als eine wirkungsvolle Maßnahme im Kampf gegen die sich bedrohlich ausbreitenden Waldbrände erwies sich die Taktik der Schneisen des Typs TLF 30 und die „Wassermäher“ der saarländischen Bereitschaftspolizei. In den Brandgebieten riefen später auch die Helfer von 1970 an, die Brandbrände in das von Feuer bedrohte Waldgebiet schlugen. Im Einsatz waren auch mehrere Bäume und Holzstämme des Deutschen Reiches. Einmal, die später gemeinsam mit dem TLF die Verengung der im Einsatz befindlichen Waldbrände bewirkte. Die abgeleiteten Kranarbeiten besaßen entscheidende Hilfe in Anbetracht der Situation, die sich auf dem Gelände der Feuerwehren im „Lachwald“ einer von den größten Waldbränden.

Konzentrierter Einsatz

Wie bei der Bekämpfung des Großbrandes im vergangenen Dezember in Waldwegen hatten die Saarländischen „Lachwald“ einen am Samstag früh zweckverdienliche Taktiken zur Verfügung gestellt. 20 000 Liter Wasser standen damit zusätzlich zur direkten Verfügung. Ein beträchtlicher Teil der zur Brandbekämpfung benötigten Wassertransporter wurde über Taktikstrategien an den Brandort transportiert. Ergänzt wurde die Löscharbeiten durch die Markierung von Taktikstrategien im unmittelbaren Einsatzgebiet der Brandbrände. Die schnell entwickelten Wassertransporter in dem Waldgebiet befindet sich eine Taktikstrategie - einschließlich der Wälder eines konzentrierten Brandbekämpfung. Doch erst nach mehr als zwei Stunden konnte Kreisverkehrsinspektor Raimund Thomaner, der die Brandbrände über Feuerwehreinheiten

transportierte und in ständiger Verbindung mit den streifen Löscharbeiten stand. Die Mithilfe machte, daß die Feuer weitgehend eingedämmt und der Großbrand unter Kontrolle gebracht werden sei.

Schadenshöhe beträchtlich

Über die wahre Ausmaß dieses größten Waldbrandes der letzten Jahre im Kreis Saarbrücken hat sich nach einem ersten Überblick verschaffen. Rund zehn Hektar Fläche, von Saarlautern bis zum Altkreis, waren ein Opfer der Flammen. Durch die große Ursache sind die erheblichen Einsatz der Löscharbeiten konnte via Übergriffen der Flammen auf die Kreisgrenzen verhindert werden. „Dabei sind es zu einer Katastrophe gekommen“, konstatierte Oberleutnant Raimund Thomaner nach Kreisleiter Saarbrücken. Nach einem Feuer sei die Schadenshöhe beträchtlich.

■ Die von den Flammen zerstörte Waldfläche liegt größtenteils auf der Gemarkung der Stadt Saarbrücken. Nachdem die umliegenden Löscharbeiten beendet waren, brang die Brandbrände in die Waldgründe. Gegen 18 Uhr war es um 18 Uhr, als die Brandbrände vertrieben Feuerwehreinheiten in dem Waldgebiet. An mehreren Stellen hatte das schwebende Löscharbeiten neue Flammen entzündet.

■ Bis in die frühen Morgenstunden des Sonntag verharren die Feuerwehreinheiten

in Alarmbereitschaft. Kreisverkehrsinspektor Thomaner konnte nach dem Ende des Großbrandes das Feuer rufen, daß eine Feuerwehreinheit nicht nur den Kampf an der Frontlinie erfolgreich bestanden, sondern auch Verdrängungsgrenzen liefen. Rettungs- und unterstützende Kräfte auch die Zusammenarbeit mit den Bundeswehreinheiten, die unter Leitung von Major Profk im Brandgebiet im Einsatz waren, mit der saarländischen Bereitschaftspolizei, dem DRK und THW. Am Sonntag hatten sich neben Landrat August Richte Ortsleitermeister Dr. Martin Gierisch und der Schwälbacher Bürgermeister Georg Fleck eingefunden.

Zufahrtswege verstopft

■ Für schwerwiegende Befürdungen bei dem Ausbruch des Lachwaldbrandes und bei dem späten Löscharbeiten sorgten die teilweise Schwellungen, die unmittelbar nach dem Feuer aus der Brandbrände stellten und mit ihnen kamen, die schließliche Brandbrände gegen die Zufahrtswege verstopften.

■ Die Brandbrände hat auch nicht geblieben. Die Polizei schließt jedoch nicht aus - da die Flammen an ausbreitenden Brandbränden dem Ringzug waren. Die Zufahrtswege oder Straßenbrände zum Großbrand liefen. Die Nachbarkolonien in dem Brandgebiet wurden auch nach ein Stunde der Einsatz mehrere Male wieder erforderlich.

Schwellig und gefährlich

Die meisten Großbrände von rund 40 Feuerwehreinheiten, 100 Bundeswehreinheiten und rund 50 Mitglieder der saarländischen Bereitschaftspolizei unterstützten sich auf via Waldgründe, die von dem Flammen bedroht war. Während die Löscharbeiten aus Saarbrücken und Metz von der saarländischen Seite aus die Brandbrände bekämpften, waren die



Auch bei einem aus einem Kilometer entfernten Feuerort wurde Löscharbeiten von benachbarten Lachwald gespart.



Die Feuerwehren leisteten Schwerarbeit. Foto: Ruppenthal

Frage: *Nach ausgelöstem Alarm für die Feuerwehr rasen einige Feuerwehrleute mit überhöhter Geschwindigkeit durch unsere Straßen. Dürfen die das und muß das sein?*

Antw.: Auch ein Feuerwehrmann hat sich nach der allgemeinen Straßenverkehrsordnung zu richten. Dies gilt auch für die Fahrt zum Feuerwehrgerätehaus. Allerdings sollte der Feuerwehrmann versuchen, schnellstmöglich am Gerätehaus und somit auch am Einsatzort zu sein. Je nach Einsatzfall (Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person oder Brandeinsatz) zählt jede Sekunde, im Gegensatz zu Hochwasser oder Straßenhindernissen. Aber auch hier ist Eile geboten. Bei jeder Fahrt – sowohl zum Gerätehaus als auch zum Einsatzort – gilt der Grundsatz:

Sicherheit vor Schnelligkeit

denn ein auf dem Weg zum Feuerwehrgerätehaus oder zum Einsatzort verunglückter Feuerwehrmann oder sogar verunglücktes Feuerwehrfahrzeug kann keine Hilfe mehr leisten.

Frage: *Muß bei Einsatzfahrten mit Blaulicht und Martinshorn gefahren werden?*

Antw.: Ja und nein. Auch hier muß man unterscheiden, ob es sich um eine dringende oder eine nicht so dringende Einsatzfahrt handelt. Bei dringenden Fahrten muß sowohl mit Blaulicht als auch mit Martinshorn gefahren werden. Es sichert dem Fahrer des Einsatzfahrzeuges einige Sonderrechte im Straßenverkehr zu, z.B. bei Rot über eine Kreuzung zu fahren, am Stoppschild nicht zu halten usw. Der Fahrer darf jedoch keinen anderen Verkehrsteilnehmer gefährden oder sich die Vorfahrt erzwingen. Der Fahrschüler in der Fahrschule lernt bereits, daß er bei Blaulicht und Martinshorn rechts zu fahren und zu warten hat.

Frage: *An der Einsatzstelle der Feuerwehr treffen oft viele Schaulustige ein. Wenn ich bei einem Einsatz zuschaue, kann mir die Feuerwehr dann irgendwelche Anordnungen erteilen?*

Antw.: An der Einsatzstelle können sowohl die Polizei als auch die Feuerwehr Ge- und Verbote aussprechen, die bei Nichtbefolgen mit Strafe geahndet werden können.

Im Einsatz sieht das so aus, daß die Feuerwehr für den direkten Einsatz verantwortlich ist und die Polizei für die übrigen Angelegenheiten in und um den Einsatzbereich.

Frage: *Ich weiß nun schon eine ganze Menge von der Feuerwehr, aber wie sieht es nach einem Einsatz aus? Sind die Feuerwehrmänner jetzt fertig, oder gibt es noch etwas zu tun?*



hans moers gmbh

Motor- und Kraftfahrzeugteile
 Postfach 2095, Industriestraße 6
 6630 Saarouis
 Telefon (06831) 3021 und 3032
 Telex 4743 770

hm

Mehr erleben — miteinander reisen

JOBS-REISEN



Saarwellingen
 Hasenraching 11
 ☎ (06838) 4174

Busse von 8 bis
 ● 75 Plätze ●

Unsere Preise verstehen
 sich als Inklusiv-Preise
 Bei Mehrtagesfahrten
 kein Aufpreis und
 keine Nachtfahrten

Antw.: Nach dem Einrücken in das Feuerwehrgerätehaus müssen die benutzten Geräte und Fahrzeuge gereinigt werden, die Schläuche werden gewaschen und zum Trocknen ausgelegt. Eventuell entstandene Schäden an den Geräten werden sofort repariert. Die Fahrzeuge werden neu mit Schläuchen bestückt und vollständig beladen, damit sie auch für den nächsten Einsatz bereit sind. Je nach Art des Einsatzes muß auch die persönliche Schutzausrüstung (Helm, Arbeitsanzug, Stiefel, Handschuhe) der Feuerwehrleute gereinigt, überprüft und eventuell ausgetauscht werden.

Frage: *Wird der Feuerwehrmann für seinen Einsatz bezahlt?*

Antw.: Nein, die Freiwillige Feuerwehr kann für ihren Einsatz keine Rechnung ausstellen. Unsere Freizeitbeschäftigung (Hobby) ist es, den Mitbürgern in gewissen Situationen zu helfen – so wie andere Sport treiben. Erfolgt ein Einsatz während der Arbeitszeit, erhält der betroffene Feuerwehrmann Lohnfortzahlung, in seiner Freizeit leistet er seinen Dienst ehrenamtlich (freiwillig). Es kommt nicht selten vor, daß ein Feuerwehrmann in der Nacht zwischen 1.00 bis 3.00 Uhr über Funkmeldeempfänger oder Sirene zum Einsatz gerufen wird und trotzdem am nächsten Morgen zur Arbeit gehen muß.

Frage: *Darf jeder die Feuerwehr rufen und wie erreiche ich sie am schnellsten?*

Antw.: In einer Notlage darf jeder, ob jung oder alt, die Feuerwehr alarmieren. Sie ist über die Notrufnummer 112 ständig erreichbar. Hier gibt man Name und Anschrift an und berichtet kurz um welchen Notfall es sich handelt. Es kann auch vorkommen, daß sich unter der Notrufnummer 112 die Polizei meldet. Diese informiert sofort die zuständige Leitstelle (bei uns Saarlouis), die über Funk entweder die Sirenen oder die Funkmeldeempfänger auslöst. Die Notrufnummer 112 sollte sich jeder Bürger merken, unter dieser Nummer ist die Feuerwehr stets erreichbar!

Frage: *Kann jeder Bürger Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr werden?*

Antw.: Als aktive Feuerwehrmänner werden Bewerber aufgenommen, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet haben und nicht älter als 40 Jahre sind. Die Feuerwehrtauglichkeit und die Tauglichkeit als Atemschutzgeräteträger ist durch ärztliche Bescheinigung nachzuweisen (Kosten trägt die Gemeinde). Über die Aufnahmegesuche entscheidet der Bürgermeister im Einvernehmen mit dem Wehrführer. Ein Rechtsanspruch auf Aufnahme besteht nicht.

Auch am Montag brannte es noch bei „Siplast“

Feuerwehr verhinderte eine Katastrophe

mat, Saarwellingen. Beim Großbrand in der Fabrikations- und Lagerhalle des Saarwellingener Bitumenherstellers „Siplast Deutschland“ hat nur das schnelle und gezielte Eingreifen der Feuerwehr eine Katastrophe verhindert. Das wurde erst am Montag, dem zweiten Tag nach dem verheerenden Schadenfeuer, richtig deutlich, als sich die letzten Rauchschwaden verzogen hat-

ten und den Blick über das Betriebsgelände und die Umgebung freigaben. So verhinderte der vorbeugende Löschangriff der Feuerwehren auf die etwa zehn Meter hohen Teer- und Bitumenkessel das Übergreifen des Feuers auf diese Lagerstätten und damit eine mögliche Explosion mit dem Auslaufen großer Mengen hochbrennbarer Flüssigkeit.

Nach Meinung von Feuerschutzexperten wären die Folgen unabsehbar gewesen. So hätten nicht nur weitere Gebäude der Bitumenfabrik mit angrenzenden Waldgebieten, sondern auch Nachbarfabriken in Flammen aufgehen können. Das umsichtige Eingreifen der Feuerwehren aus Saarwellingen, Dillingen, Saarouis und Nalbach verhinderte auch, daß ein unmittelbar neben der abgebrannten Halle stehendes Wohnhaus sowie weitere Fabrikgebäude dem Brand zum Opfer fielen. Das Haus wurde durch eine Wasserwand so abgesichert, daß es unbeschädigt blieb.

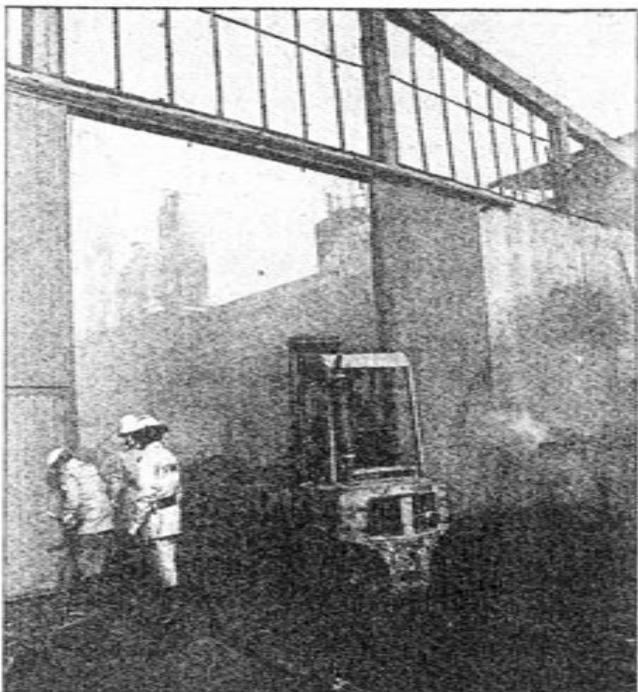
Die Brandstelle im Saarwellingener Industriegebiet bot gestern ein Bild der Verwüstung. Fast 48 Stunden nach Ausbruch des Feuers waren immer noch zwei Wasserkanonen auf ständig flackernde Brandnester gerichtet. Die Lagerstätten mit tonnenweise gestapelten Rollen aus Bitumenbahnen schwebten immer noch in sich. Über dem chaotischen Durcheinander verbogener Stahlkonstruktionen und buchstäblich geschmolzener Verkleidungselemente aus Wellblech lag auch am Montagmorgen noch eine penetrant riechende Rauchflocke.

Nach zwei Nachteinsätzen konnten die Löschräume der Saarwellingener Wehr endlich aufatmen. Betriebsangehörige übernahmen die weitere Brandwache. Wie Wehrführer Kunibert Meyer mitteilte, war die Wehr aus Dillingen am frühen Sonntagmorgen kaum abgezogen, als durch das wieder aufflammende Feuer erneut Alarm ausgelöst werden mußte. Bis zum Montagmorgen waren dann die verschiedenen Saarwellingener Löschräume, verstärkt durch die Wehren aus Nalbach und Schmelz, abwechselnd im Einsatz. Bei der Brandbekämpfung nastatten kam den Wehren der Einsatz von zwei Wasserkanonen. Im Einsatz waren am Sonntag und in der Nacht zum Montag auch das DRK, das die Versorgung der Wehrleute sicherstellte, sowie das THW Saarwellingen, das die Herstellung der Wasserversorgung aus benachbarten Fischweibern über eine Schlauchbrücke bewältigte.

Da die Feuerwehr erst gegen Morgen

die Löscharbeiten einstellte, konnte die Sonderkommission der Kriminalpolizei erst danach die Ermittlungen nach der Brandursache vor Ort aufnehmen. Nach den Worten eines Firmensprechers wird die niedergebrannte Halle sehr wahrscheinlich wieder aufgebaut. Die letzte Entscheidung darüber liegt jedoch bei der Muttergesellschaft „Siplast Frank-

reich“, deren Vertreter gestern mittag in Saarwellingen am Brandort eintrafen. Die Produktion erfolge zunächst vorübergehend in französischen Werken. Die 100 Mitarbeiter würden teilweise weiterbeschäftigt, teilweise erhielten sie Lohnausfall über eine Versicherung. (Siehe auch Seite „Das Saarland und seine Nachbarn“)



Mit rußgeschwärmtem Gabelstapler werden die noch immer qualmenden Dachpappe-Rollen aus der Halle gebracht.

Foto: Maltha

Hat der Bewerber das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet, so kann er Mitglied in der Jugendfeuerwehr werden. In die Jugendfeuerwehr können Jugendliche aufgenommen werden, die mindestens 10 Jahre alt sind. Die Zugehörigkeit zur Jugendfeuerwehr endet mit Vollendung des 16. Lebensjahres. Danach können die Jugendlichen nach Erwerb einer hinreichenden Grundausbildung in den aktiven Feuerwehrdienst übernommen werden.

Nach dem neuen Feuerschutzgesetz des Saarlandes ist es auch möglich, daß weibliche Bewerber sowohl in die aktive Wehr als auch in die Jugendfeuerwehr aufgenommen werden können.

Nun weiß ich fast alles über die Freiwillige Feuerwehr, ihre Aufgaben und Pflichten. Wollen wir hoffen, daß die Feuerwehr nur selten benötigt wird. Beenden wollen wir das Frage-Antwort-Spiel mit dem Leitspruch der Feuerwehren: B.P.

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.

**Uhren · Schmuck · Juwelen
Pokale und Ehrenpreise**

Fred Martin

Bahnhofstraße 47 · Saarwellingen

Das Fachgeschäft mit dem guten Geschmack,
der persönlichen Beratung, dem fachmännischen
Service des Uhrmachermeisters und des
Goldschmiedemeisters

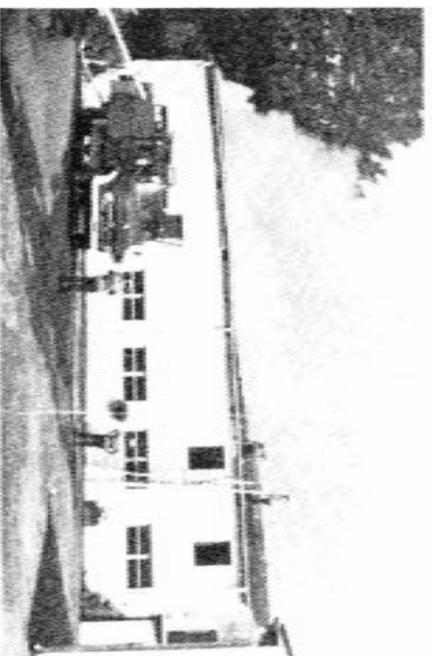


**Dugena · Seiko
Raymond Weil Geneve
Pulsar**

WMF

Großbrand beim Labbacher Hof

sl. Saarwellingen. Großer Sachschaden entstand bei einem Großbrand am Samstagmorgen, der gegen neun Uhr in einem kombinierten Scheunen- und Stallgebäude des Labbacher Hofes (neuer Hof) ausbrach. Aus bisher noch ungeklärter Ursache hat sich das dort gelagerte Stroh entzündet. Das in dem Gebäude befindliche Großvieh konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Im Einsatz waren die Wehren von Saarwellingen, Reisbach und Schwarzenholz mit 65 Feuerwehrmännern und zehn Löschfahrzeugen. Wegen des geringen Wasserdrucks auf der Hauptversorgungsleitung mußte zusätzlich Löschwasser aus dem nahen Labbacher Bach entnommen und über Verstärkerpumpen zu Brandstelle befördert werden. Nach dreistündigen Einsatz war der Brand unter Kontrolle. Die Feuerwehr von Reisbach war jedoch noch bis in die Abendstunden damit beschäftigt, das Stroh auszuräumen und einzelne kleine Brandherde abzulöschen. Im Einsatz waren auch Beamte des Polizeireviers Bous, die den Verkehr auf der Verbindungsstraße Saarwellingen-Reisbach regelten, und das DRK Saarwellingen, Reisbach und Schwarzenholz.



In diesem kombinierten Stall- und Scheunengebäude ist der Brand ausgebrochen.

Foto: Siebold



Feuerwehrmann beim Löschen des Feuers im Scheunentrakt

Foto: Simon



HEIZUNGSBAU RAUBUCH GmbH

▶ Heizungsbau

▶ Reparaturdienst

▶ Modernisierungen

6635 SCHWALBACH-HÜLZWEILER
BRUNNENSTRASSE 36
TELEFON 0 68 31 / 5 33 68



Salon

Ursula Pistorius

Steinstraße 24 A

6632 Reisbach

Telefon 0 68 38 / 8 18 35



AUTOHAUS

HELMAR WEILAND

Ihr Renault-Händler in

6632 Saarwellingen-Reisbach · Kirchenstr. 31a · Tel. 0 68 38/28 68

RENAULT Autos zum Leben.

Gasthaus „Kupferkessel“

Inh. A. Wirbel

6631 Reisbach
Brunnenstraße 9 · Tel. 29 94

WOLF

GmbH



- Heizungsbau
- Sanitärinstallation
- Moderne Bäder
- Verkauf f. Selbstbauer
- Beratung und Planung

Heusweilerstraße 107 · Tel. 0 68 81 / 5 13 77
6610 Lebach-Landsweiler

Ausführung der gesamten Sanitäranlagen

Autor. **Liegler** Kundendienst

FEUERWEHR - GERÄTE - SERVICE

inkl. Personaleinfahrt



Urweilerstraße 50
6689 Namborn-Roschberg
Telefon (0 68 57) 53 56

Maßgeschneiderte
Brandschutz-
Technologie für jeden
Einatzfall.

TOTAL WALTHER ist
der kompetente Part-
ner der Feuerwehren
und Brandschutz-
beauftragten der
Industrie.

**Niederlassung
Saar-Mosel**

**TOTAL WALTHER
Feuerschutz GmbH**

**TOTAL
WALTHER**

Ein Unternehmen der KRUPP-Konzern

In den kurzen Rödern 20
6602 Saarbrücken-Dudweiler
Telefon: (0 68 97) 7 21 65

Herzlichen Dank möchten wir sagen

... allen Besuchern unserer Festveranstaltung, die damit ihre Verbundenheit mit der Freiwilligen Feuerwehr bekundet haben,

... allen Freunden und Gönnern, die uns durch Spenden oder Beteiligung an dieser Festschrift unterstützt haben,

... den Kameraden der Nachbar-Löschbezirke der Gemeinde Saarwellingen sowie dem DRK für die stets gute Zusammenarbeit und die Mitwirkung an der Einsatzübung,

... der Geistlichkeit für die Durchführung des Festgottesdienstes,

... der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat sowie Ortsrat, für das jederzeitige Verständnis für die Belange der Feuerwehr,

... all denen, die durch aktive Mitwirkung zum Gelingen des Jubiläumsfestes beigetragen haben,

... nicht zuletzt und in besonderem Maße den Frauen, Müttern und Bräuten, ohne deren Verständnis unser Wirken zum Wohle und zur Sicherheit der Bürger unserer Gemeinde nicht möglich wäre. Unerkannt helfen sie uns, damit wir wieder anderen helfen können, die in Not und Gefahr geraten.

Wir sagen herzlichen Dank unseren Frauen, Müttern und Bräuten und dürfen sicher den Dank der Bürger unserer Gemeinde hier mit einschließen.



Die Feuerwehren
retten-löschen-bergen-schützen





Tchibo
Frisch-Depot

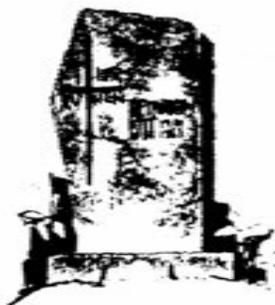
Kirchenstraße 46
6632 Saarwellingen-Reisbach
Telefon (0 68 38) 71 01

Gilbert Becker

Raumausstattung und Heimtextilien

Am Bohnenberg 54 — Telefon (0 68 38) 23 82

6632 Reisbach



Fa. MEISER GmbH

REISBACH — Kirchenstraße 60
Telefon: 0 68 38/27 33



GRANIT- u. MARMOR-SCHLEIFEREI
GRABDENKMÄLER in allen Gesteinsarten

TERRAZZO-ARBEITEN
Wangen-Treppen, Fensterbänke und Platten



KKP *Rolladen-
Reparaturdienst*

G
M
B
H

RUKU - Kipptore

Alleinvertrieb

Kundendienst

RUKUMAT-Kipptorantriebe

Überhoferstraße 5

6625 Püttlingen-Köllerbach

Telefon 0 68 06 / 48 02 40

Verkaufsbüro:

Weiheweg 3 - Tel. 0 68 38 / 37 55

6632 Saarwellingen-Reisbach

Anton Philippi

RUKU

7918 Illertissen
0 73 03 / 1 73 - 0

Ihr Partner für Tore,
Torantriebe und Saunen

Ein Erlebnis herber Frische



**KARLSBERG
UR-PILS**

Die herbe Frische
die so gut bekommt